

JAHRESABSCHLUSS DER voestalpine AG 2022/23

ENTWICKLUNG DER KENNZAHLEN

Mio. EUR	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	13.560,7	12.717,2	10.901,9	14.923,2	18.225,1
EBITDA	1.564,6	1.181,5	1.148,1	2.291,3	2.544,6
Abschreibungen	785,2	1.270,5	809,8	837,0	920,4
EBIT	779,4	-89,0	338,2	1.454,3	1.624,2
Ergebnis vor Steuern	645,7	-230,3	234,8	1.382,5	1.490,8
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten			255,7	1.072,4	1.085,3
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten			-224,0	257,9	93,4
Ergebnis nach Steuern ¹	458,6	-216,5	31,7	1.330,3	1.178,7
Bilanz					
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.011,4	775,7	610,4	708,4	922,0
Eigenkapital	6.709,8	5.614,9	5.649,9	7.069,3	7.769,4
Nettofinanzverschuldung	3.125,4	3.775,0	2.742,8	2.291,2	1.661,0
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	46,6 %	67,2 %	48,5 %	32,4 %	21,4 %
Finanzkennzahlen					
EBITDA-Marge	11,5 %	9,3 %	10,5 %	15,4 %	14,0 %
EBIT-Marge	5,7 %	-0,7 %	3,1 %	9,7 %	8,9 %
Return on Capital Employed (ROCE)	7,0 %	-0,8 %	3,4 %	15,5 %	15,5 %
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.166,6	1.304,0	1.633,5	1.242,9	956,2
Aktienkennzahlen					
Aktienkurs Ende Geschäftsjahr (EUR)	27,07	18,54	35,33	27,02	31,28
Dividende je Aktie (EUR) ²	1,10	0,20	0,50	1,20	1,50
Börsenkapitalisierung Ende Geschäftsjahr	4.832,6	3.308,9	6.307,1	4.823,6	5.400,5
Anzahl der ausstehenden Aktien zum 31.03.	178.520.566	178.520.566	178.520.616	178.520.616	172.650.943
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (EUR)			1,49	5,84	5,48
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten (EUR)			-1,25	1,44	0,53
Ergebnis je Aktie (EUR)	2,31	-1,24	0,24	7,28	6,01
Personal					
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende Geschäftsjahr	51.907	49.682	48.654	50.225 ³	51.202

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

² Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.

³ Inkl. Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) aus nicht fortgeführten Aktivitäten.

INHALT

LAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
- 8** Bericht über die finanziellen Leistungsindikatoren der voestalpine AG
- 10** Mitarbeiter:innen
- 14** Forschung und Entwicklung
- 15** Umwelt
- 19** Bericht über die Risiken des Unternehmens
- 28** Bestand an eigenen Aktien
- 29** Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen
- 30** Ausblick

JAHRESABSCHLUSS

- 32** Bilanz zum 31.03.2023
- 34** Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.04.2022 bis 31.03.2023
- 36** Anlagenspiegel zum 31.03.2023
- 38** Anhang zum UGB-Abschluss der voestalpine AG 2022/23
- 57** Bestätigungsvermerk
- 63** Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
- 64** Kontakt, Impressum

LAGEBERICHT 2022/23

CORPORATE GOVERNANCE- BERICHT

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht des Geschäftsjahres 2022/23 ist auf der Website der voestalpine AG unter der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht.

» Der exakte Pfad lautet

<http://www.voestalpine.com/group/de/investoren/corporate-governance>

CORPORATE RESPONSIBILITY REPORT

Bezüglich der Berichterstattung zur konsolidierten nicht-finanziellen Erklärung wird auf den vom Konzernabschluss gesondert erstellten Corporate Responsibility Report (gem. § 267a Abs. 6 UGB) für das Geschäftsjahr 2022/23 verwiesen. Dieser ist auch auf der Website der voestalpine AG veröffentlicht.

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das wirtschaftliche Umfeld des Geschäftsjahres 2022/23 war von einschneidenden geopolitischen Entwicklungen und Verwerfungen geprägt. Insbesondere der Einmarsch Russlands in die Ukraine hatte enorme Auswirkungen auf die globale Wirtschaft und die weltweiten Energiemärkte.

Die starken Preisanstiege an den Energie- und Rohstoffmärkten sowie die expansive Geldpolitik der Zentralbanken in den letzten Jahren (insbesondere während der COVID-19-Pandemie) führten zu einem nachhaltigen Anstieg der Inflation in Europa und Nordamerika. Die Zentralbanken in Europa und Nordamerika reagierten spät auf die steigende Inflation, dafür in der Folge umso deutlicher: Die Anhebung der Zinsen erfolgte in so kurzen zeitlichen Abständen wie noch nie in den vergangenen Jahrzehnten.

Ökonom:innen prognostizierten angesichts der massiv gestiegenen Zinsen eine Rezession in Nordamerika und Europa. Das trübte die Stimmungslage in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres in diesen Wirtschaftsregionen deutlich ein.

Vor allem der Beginn des Geschäftsjahres 2022/23 war auch noch von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Europa und die USA reagierten auf erneute Infektionswellen mit wenigen oder moderaten Einschränkungen. China hingegen setzte seine rigorose Abschottungspolitik über weite Strecken des Geschäftsjahres fort. Erst gegen Ende des Geschäftsjahres verkündete China eine Abkehr von seiner Null-COVID-19-Politik. Dieser Schritt verursachte massive Infektionswellen und damit weitere Beeinträchtigungen der Wirtschaft im Land.

EUROPA

Ganz Europa war im Geschäftsjahr 2022/23 von den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine betroffen. Europa antwortete

auf die Aggression Russlands mit umfangreichen handelspolitischen Einschränkungen für die russische Wirtschaft. Der Ukraine-Krieg führte zusätzlich zu massiven Preisanstiegen bei Rohstoffen und auf den Energiemärkten. Gerade in den ersten Monaten waren die Folgen für die europäische Wirtschaft nur schwer absehbar – dadurch entstand eine große Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Die Preisanstiege auf den Energiemärkten waren einer der Hauptgründe für die deutlich erhöhte Inflation zu Beginn des Geschäftsjahres. Weitere Faktoren waren die massiven fiskalpolitischen Unterstützungspakete der europäischen Staaten während der COVID-19-Pandemie und die jahrelange Niedrigzinspolitik. Bewertete die Europäische Zentralbank (EZB) den Inflationsdruck zunächst noch als „vorübergehend“, so änderte sie im weiteren Verlauf ihre Einschätzung: Die EZB begann, die Zinsen in raschen Schritten anzuheben. Der zunächst mäßige Erfolg in der Inflationsdämpfung und die unmissverständliche Kommunikationspolitik der EZB führten im Herbst 2022 zu einer signifikanten Verschlechterung der wirtschaftlichen Stimmung. Prognostiziert wurde ein deutlicher Wirtschaftsabschwung mit einer Rezession im Jahr 2023. Dazu kam es im Zuge der Pleite amerikanischer Banken zu einem massiven Vertrauensverlust in die Schweizer Großbank Credit Suisse, die kurzfristig von der UBS übernommen wurde, um sie vor einer Insolvenz zu bewahren.

Trotz der schlechteren Wirtschaftsprognosen im 3. Geschäftsquartal hat sich die Realwirtschaft bis zum Ende des Geschäftsjahres relativ stabil entwickelt.

In diesem volatilen und insgesamt schwierigen Umfeld war die Nachfrage nach voestalpine-Produkten insgesamt erfreulich. Die starke Dynamik zu Beginn des Geschäftsjahres ließ im weiteren Verlauf allerdings etwas nach – vor allem in der Konsumgüter- und der Bauindustrie. Die Auto-

mobilindustrie zeigte sich trotz anhaltender Schwierigkeiten in den globalen Lieferketten stabil. Der Bereich Schienenverkehrsinfrastruktur performte über das gesamte Geschäftsjahr sehr gut. Hervorragend entwickelte sich die Nachfrage im Energiebereich sowohl im konventionellen Sektor als auch bei Produkten für die Solarindustrie.

NORDAMERIKA/USA

Wie Europa hat auch Nordamerika die COVID-19-Infektionswellen zu Beginn des Geschäftsjahres 2022/23 ohne wesentliche Einschränkungen der Wirtschaft bewältigt. Die vollständige Öffnung aller Bereiche des sozialen Lebens befeuerte die Konjunktur. Die hohe Nachfrage und die quasi Vollbeschäftigung schlugen sich jedoch in einer rasch steigenden Inflation nieder. Die US-Notenbank Fed (Federal Reserve) reagierte schneller als ihr europäisches Pendant und hob die Leitzinsen an, um die Inflation einzudämmen. Damit wurde aber auch die wirtschaftliche Dynamik gebremst und die Stimmungslage trübte sich bald ein. Ähnlich wie in Europa gab es Befürchtungen, dass die nordamerikanische Wirtschaft in eine Rezession rutscht. Darüber hinaus bereiteten den Kapitalmärkten die historische Geschwindigkeit und die Höhe der Zinsschritte zunehmend Sorgen. Im letzten Geschäftsquartal kam es tatsächlich zu einem befürchteten Kollateralschaden: Die kalifornische Silicon Valley Bank konnte den hohen Wertverlust ihres Anleiheportfolios nicht mehr auffangen und rutschte in die Insolvenz. Um Dominoeffekte im Bankensystem und einen „bank run“ zu verhindern, musste die US-Regierung die Einlagensicherung deutlich über das regulatorische Maß hinaus erhöhen. Trotz dieser sofort umgesetzten Maßnahmen schlitterten noch zwei kleinere, lokale Banken in die Insolvenz.

Die gesamtwirtschaftliche Stimmung in Nordamerika war zu Ende des Geschäftsjahres 2022/23 neben der Bankenkrise vom Dilemma der Zentralbanken geprägt: Werden die Zinsen weiter erhöht, um die Inflation zu senken, besteht die Gefahr, die Wirtschaft deutlich zu schädigen.

Trotz dieses Umfelds entwickelte sich das Nordamerika-Geschäft des voestalpine-Konzerns durchaus erfreulich. Die Nachfrage in den Bereichen Eisenbahninfrastruktur und Lagertechnik war über weite Strecken sehr zufriedenstellend. Das Energiesegment verzeichnete einen regelrechten Boom. Erst gegen Ende der Berichtsperiode wurde aufgrund der Entwicklung im Bankensektor eine gewisse Zurückhaltung in einigen Marktsegmenten spürbar.

BRASILIEN/SÜDAMERIKA

Brasilien ist, anders als Europa und Nordamerika, schon seit längerer Zeit mit hoher Inflation und hohen Zinsen konfrontiert. Trotzdem war die Entwicklung der Wirtschaft im Geschäftsjahr 2022/23 klar positiv. Sowohl die Binnenkonjunktur als auch Exporte zeigten sich auf gutem Niveau. Im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen im Oktober 2022 wurden großzügige Unterstützungs- und Fördermaßnahmen umgesetzt – das stimulierte die lokale Nachfrage vor allem in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres. Der Wechsel der Regierung brachte eine gewisse Unsicherheit mit sich, hatte aber bislang keine wesentliche wirtschaftliche Abkühlung zur Folge.

In diesem Umfeld haben die brasilianischen Standorte des voestalpine-Konzerns durchwegs gut

performt. Die Grundlage dafür bildeten der Boom der Solarindustrie in Brasilien und die international hohe Nachfrage nach Produkten für die Energieindustrie.

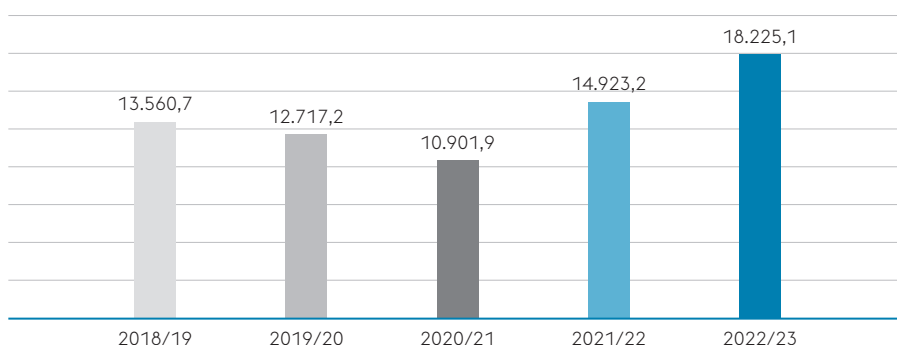
CHINA/ASIEN

Die Wirtschaftsentwicklung in China war in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2022/23 von der strikten Null-COVID-19-Politik beeinträchtigt. Zeitweise kamen die wirtschaftlichen Aktivitäten in ganzen Regionen des Landes zum Erliegen. Die Konsequenzen waren ein deutlich gebremstes Wachstum in China und Unterbrechungen der globalen Lieferketten, die vor allem Europa und Nordamerika vor immense Herausforderungen stellten. Ein zweiter dämpfender Faktor für die chinesische Wirtschaft waren die anhaltenden Probleme im Immobiliensektor.

Erst gegen Ende des 3. Geschäftsquartals vollzog die chinesische Zentralregierung eine 180-Grad-Wende und beendete alle COVID-19-Schutzmaßnahmen. Die plötzliche Öffnung des sozialen Lebens hatte im letzten Geschäftsquartal eine massive Infektionswelle und damit eine neuerliche Belastung für die Wirtschaft zur Folge. Erst nach den chinesischen Neujahrsfeiern Ende Jänner/Anfang Februar begann die wirtschaftliche Dynamik anzuziehen.

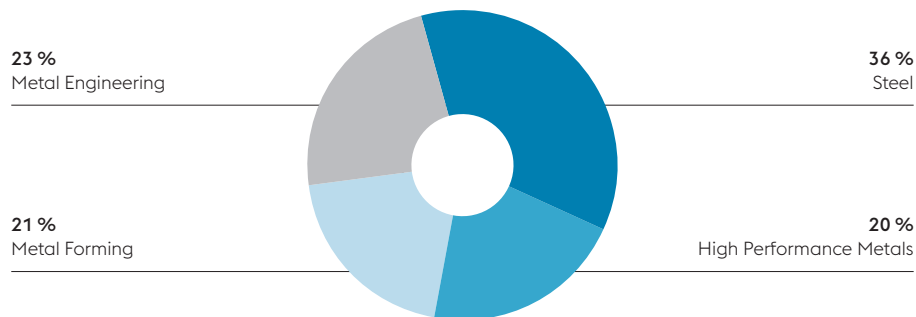
UMSATZ DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR



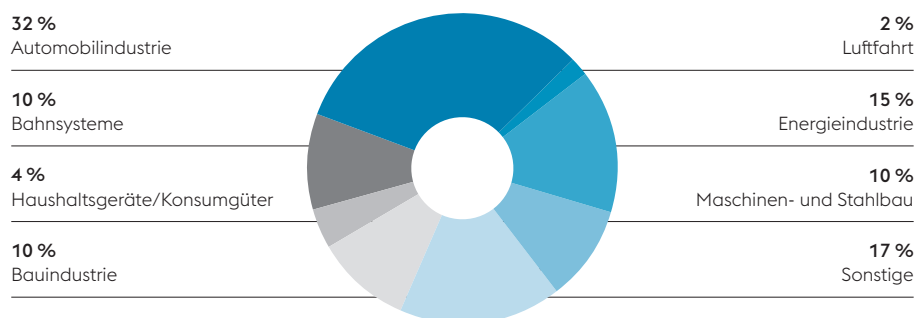
UMSATZ NACH DIVISIONEN

in % der addierten Divisionsumsätze, Geschäftsjahr 2022/23



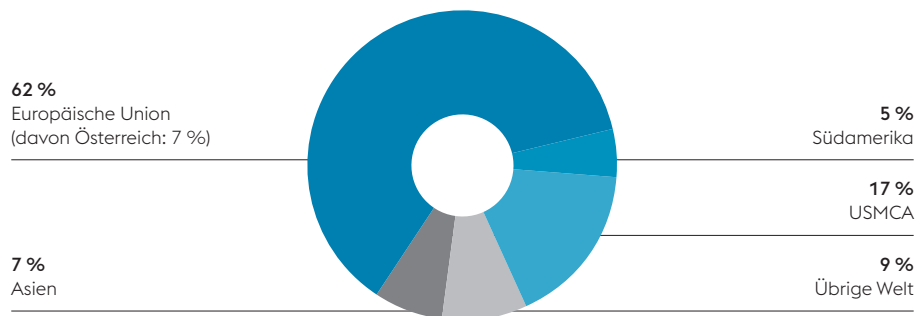
UMSATZ NACH BRANCHEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2022/23



UMSATZ NACH REGIONEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2022/23



Die chinesischen Standorte des voestalpine-Konzerns waren von dieser Entwicklung in unterschiedlicher Intensität betroffen. So verlief etwa die Herstellung von Automobilkomponenten über das gesamte Geschäftsjahr weitgehend ungestört auf solidem Niveau. Projekte im Eisenbahninfrastrukturbereich hingegen wurden zeitweise unterbrochen, und auch der Bereich Werkzeugstahl wurde wiederholt von Lockdowns in Mitleidenschaft gezogen. Gegen Ende des Geschäftsjahres verbesserte sich die Nachfrage in allen wesentlichen Marktsegmenten.

BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DER voestalpine AG

Die Umsatzerlöse der voestalpine AG bestehen neben der Weiterverrechnung von Aufwendungen für CO₂-Emissionszertifikate hauptsächlich aus den an Tochtergesellschaften verrechneten Konzernumlagen für zentrale Konzerndienstleistungen, bestehend aus Management Fees und Markenlizenzen. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2022/23 auf 407.552,0 Tsd. EUR (Vorjahr 319.816,6 Tsd. EUR). Das Finanzergebnis veränderte sich von 1.582,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.203,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2022/23. Das Finanzergebnis der voestalpine AG setzt sich überwiegend aus Beteiligungserträgen, Bewertungseffekten aus Finanzanlagen und dem Zinsergebnis zusammen. Im Zinsergebnis sind Negativzinsen in Höhe von 286,4 Tsd. EUR inkludiert. Im Geschäftsjahr 2022/23 beliefen sich die Beteiligungserträge auf 1.132,4 Mio. EUR (Vorjahr 1.152,8 Mio. EUR). Im Vorjahr wurde das Ergebnis durch die Zuschreibung einer Beteiligung an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 260,0 Mio. EUR sowie durch die Zuschreibung einer Ausleihung an einem verbundenen Unternehmen

in Höhe von 104,1 Mio. EUR beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2022/23 gab es keine Zuschreibungen. Der Zinsensaldo belief sich auf 58,3 Mio. EUR (Vorjahr 56,2 Mio. EUR). Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis aus den Steuerumlagen der Steuergruppe 134,1 Mio. EUR (Vorjahr 211,4 Mio. EUR). Das Ergebnis nach Steuern belief sich im Geschäftsjahr auf 1.185,7 Mio. EUR (Vorjahr 1.572,7 Mio. EUR). Die Eigenkapitalrentabilität (= Jahresüberschuss x 100 / Eigenkapital Vorjahr) beträgt im Berichtsjahr 18,3 % (Vorjahr 31,4 %). Die Anlagendeckung (= Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen) beträgt im Berichtsjahr 166,7 % (Vorjahr 132,7 %). Das Eigenkapital beträgt 7.282,4 Mio. EUR (Vorjahr 6.486,7 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote (= Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital) beträgt im Berichtsjahr 66,6 % (Vorjahr 64,1 %). Das Gearing (= Nettofinanzverschuldung x 100 / Eigenmittel) beläuft sich auf -24,1 % (Vorjahr -18,9 %). Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit (erwirtschaftete liquide Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst) für das Geschäftsjahr 2022/23 beträgt -6,9 Mio. EUR (Vorjahr -19,0 Mio. EUR), aus der Investitionstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Investitionsbereich) 716,4 Mio. EUR (Vorjahr 1.060,6 Mio. EUR), freier Cashflow (Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel vor Kapitalaus- und Kapitaleinzahlungen) daher 709,5 Mio. EUR (Vorjahr 1.041,6 Mio. EUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzbereich) -422,6 Mio. EUR (Vorjahr -1.397,5 Mio. EUR). Die Nettofinanzverschuldung (verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich verzinsliches Vermögen) - im Falle eines negativen Vorzeichens liegt ein Nettofinanzguthaben vor - beträgt -1.755,1 Mio. EUR (Vorjahr -1.227,1 Mio. EUR). Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:innen, die in der Konzernzentrale tätig waren, betrug im Berichtsjahr 124 (Vorjahr 121).

UMSATZERLÖSE

	2021/22	2022/23
Konzernumlagen	103.399,0	140.200,1
Sonstiger Konzernumsatz	216.380,6	267.309,8
Fremdumsatz	37,0	42,1
Summe	319.816,6	407.552,0

Tsd. EUR

ERGEBNIS NACH STEUERN = JAHRESÜBERSCHUSS

	2021/22	2022/23
Finanzergebnis	1.582.116,0	1.203.450,7
Ergebnis vor Steuern	1.602.662,9	1.227.485,6
Steuern	-29.989,8	-41.741,5
Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	1.572.673,0	1.185.744,1

Tsd. EUR

Die Nettofinanzverschuldung wird wie folgt definiert:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

	31.03.2022	31.03.2023
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	2.346,0	1.929,6
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	885,7	1.356,6
Liquide Mittel	-526,5	-813,4
Sonstige Wertpapiere und Anteile	-18,1	-18,1
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-3.914,1	-4.209,7
Nettofinanzverschuldung	-1.227,1	-1.755,1

Mio. EUR

MITARBEITER:INNEN

Zum Ende des Geschäftsjahres 2022/23 mit 31. März 2023 beschäftigte der voestalpine-Konzern ohne Lehrlinge und Leihpersonal 48.231 Mitarbeiter:innen. Dies entspricht einer Erhöhung um 1.293 Beschäftigte oder 2,8 % gegenüber dem 31. März 2022. Einschließlich 1.402 Lehrlingen und 3.253 Leasingmitarbeiter:innen ergibt sich in Summe ein Fulltime-Equivalent (FTE) von 51.202 Personenjahren und damit gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 1,9 % (+978 FTE). An Konzernstandorten außerhalb Österreichs sind 28.010 Mitarbeiter:innen (FTE) bzw. 54,7 % beschäftigt, an österreichischen Standorten der voestalpine 23.192 Mitarbeiter:innen (FTE) bzw. 45,3 %. Von den 1.402 Lehrlingen wurden mit Ende des Geschäftsjahres 67,0 % an Standorten in Österreich ausgebildet und 33,0 % außerhalb Österreichs. Insgesamt hat sich die Zahl an Lehrlingen gegenüber dem Vorjahr um 33 bzw. 2,4 % erhöht.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Seit dem Jahr 2001 verfügt die voestalpine über ein Modell der Mitarbeiterbeteiligung, das seither kontinuierlich ausgebaut wurde. Neben allen österreichischen Beschäftigten sind auch Mitarbeiter:innen in Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Polen, Belgien, der Tschechischen Republik, Italien, der Schweiz, Rumänien, Spanien und Schweden an „ihrem“ Unternehmen beteiligt. Die Stimmrechte aus den Mitarbeiter:innen-Aktien werden in der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung gebündelt, womit diese sich als stabile Kernaktionärin der voestalpine AG darstellt. Zum 31. März 2023 sind insgesamt rund 25.500 Mitarbeiter:innen an der voestalpine AG beteiligt. Sie halten rund 25,5 Mio. Stück Aktien, die durch die generelle Stimmrechtsbündelung einen Anteil von 14,3 % am Grundkapital des Unternehmens abbilden (Vorjahr: 14,2 %). Darüber hinaus halten ehemalige Mitarbeiter:innen der voestalpine rund 0,9 Mio. Stück „Privataktien“ über die Stiftung, was 0,5 % der stimmberechtigten Aktien ent-

spricht. Diese Stimmrechte übt ebenfalls die Stiftung aus, solange die ehemaligen Mitarbeiter:innen nicht von ihrem freien Verfügungsrecht Gebrauch machen. Insgesamt sind somit zum 31. März 2023 in der Stiftung die Stimmrechte von rund 14,8 % des Grundkapitals der voestalpine AG gebündelt.

STAHLSTIFTUNG

1987 wurde in Linz, Österreich, die „Stahlstiftung“ als rechtlich eigenständige gemeinnützige Stiftung gegründet. Sie verfolgte das Ziel, krisenbedingt ausgeschiedenen Mitarbeiter:innen der damaligen VOEST-ALPINE-Gruppe, aber auch Mitarbeiter:innen konzernfremder Unternehmen Möglichkeiten zur beruflichen Neuorientierung zu eröffnen. Bis zu einem Zeitraum von vier Jahren werden dazu Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung finanziert. Finanziert werden die Leistungen der Stiftung durch Solidarbeiträge der Beschäftigten und Verwaltungskostenbeiträge aller Mitgliedsfirmen. Zum Stichtag 31. März 2023 betreute die Stahlstiftung 247 Personen, wovon 184 aus Gesellschaften des voestalpine-Konzerns stammen. Die Gesamtzahl aktiver Stiftungsteilnehmer:innen im Geschäftsjahr 2022/23 lag bei 462 Personen und damit 33,4 % unter jener des Vorjahres (694 Personen). Im Geschäftsjahr 2022/23 haben 86,0 % der arbeitssuchenden Teilnehmer:innen mithilfe der Stahlstiftung eine neue berufliche Perspektive gefunden. Dass dieser Wert im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021/22 um rund 6 % gestiegen ist, spiegelt die relativ günstige Situation am Arbeitsmarkt im Berichtszeitraum. Zu den Teilnehmer:innen in der Stahlstiftung als klassischer Arbeitsstiftung kamen im Berichtszeitraum zwölf Personen, die bei ihren Aktivitäten im Zuge einer Bildungskarenz unterstützt wurden. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2022/23 insgesamt 115 Mitarbeiter:innen der Stahlstiftung-Mitgliedsgesellschaften zur Sicherung ihrer Beschäftigungsfähigkeit individuell beraten.

LEHRLINGE & JUNGFACHARBEITER:INNEN

Dem Ziel einer fundierten Ausbildung für junge Menschen bleibt die voestalpine verpflichtet: Für den Ausbildungsstart im Herbst 2023 sind 534 Plätze vorgesehen. Je Lehrling investiert das Unternehmen rund 90.000 EUR in die umfangreiche drei- bzw. vierjährige Ausbildung. Um die rund 50 verschiedenen Lehrberufe an den 37 Ausbildungsstandorten der voestalpine in der „D-A-CH-Region“ zu präsentieren, startete die voestalpine AG eine Werbekampagne, die sich direkt an die Jugendlichen wie auch an deren Eltern und Verwandte wendet. Ziel ist es, die Konzerngesellschaften bei der Suche nach den künftigen Jungfacharbeiter:innen bestmöglich zu unterstützen. Geworben wird im geografischen Umfeld der voestalpine-Standorte auf TikTok, Snapchat, YouTube und Instagram – also in jenen Medien, die Jugendliche gerne nutzen. Die parallele Ansprache der Zielgruppe Eltern leistet die Kampagne via Facebook und Google sowie in Printmedien über Kooperationen mit der Kronen Zeitung OÖ und NÖ sowie mit der Kleinen Zeitung. Die Jugendlichen selbst stehen im Vordergrund. Die Bildsprache und das Wording wurden unter Einbeziehung von voestalpine-Lehrlingen erarbeitet, die auch als Hauptdarsteller:innen und Testimonials auftreten. Das Motto „I choose“ steht für Selbstbestimmung, aber auch für den jugendlichen Touch und bildet die kreative Klammer der Kampagne. Die Kampagnen-Website www.voestalpine.com/ichoose ist im selben Look & Feel gestaltet wie die zahlreichen Kurzvideos und Fotos und bildet die Brücke zur Bewerbung für eine Ausbildung in der voestalpine.

Der voestalpine-Konzernlehrlingstag feierte sein zehnjähriges Jubiläum. Rund 4.000 Auszubildende haben an den bisherigen zehn Veranstaltungen teilgenommen. In der Lehrausbildung markiert der Konzernlehrlingstag ein besonderes Erlebnis: Im letzten Ausbildungsjahr werden alle Auszubildenden nach Linz ins Headquarter eingeladen,

um einen ereignisreichen Tag mit Vorstandstalk, Werkstour, Team-Challenges und viel Spaß und Action zu erleben. Dieser Tag ist oft die erste Gelegenheit für die Auszubildenden, den gesamten Vorstand des voestalpine-Konzerns kennenzulernen oder das Werk in Linz zu besichtigen. Jedes Jahr gab es ein anderes Motto, um die Jugendlichen zu begeistern. Immer hat es auch den Stolz und die Wertschätzung der voestalpine gegenüber ihren Jungfacharbeiter:innen zum Ausdruck gebracht. Sie bilden mit das Rückgrat des Konzerns und seiner Produktionsstätten. Beim 10. Konzernlehrlingstag am 29. November 2022 nahmen rund 450 voestalpine-Lehrlinge von 37 Ausbildungsstandorten in Österreich, Deutschland und der Schweiz teil. Via Livestream wurde aus der voestalpine Stahlwelt in Linz übertragen. Aufgrund der pandemiebedingten Auflagen wurde die Veranstaltung digital abgehalten. Ein Maximum an Interaktion erlaubte es dennoch, den Spirit der Zusammengehörigkeit zu erwecken: Darunter Live-Fragen an den Vorstand, ein Selfie-Video der Teilnehmer:innen und eine Team-Challenge nach dem Format „Escape the Room“ mit Fragen zur voestalpine. Schließlich deckte sich das diesjährige Motto des Konzernlehrlingstages „I choose voestalpine“ mit dem aktuellen Motto der Lehrlingskampagne.

Ausgezeichnete Lehrabschlusszahlen im Konzern versprechen eine solide Basis an Facharbeiter:innen für die Zukunft: 95,6 % der in Österreich, Deutschland und der Schweiz angetretenen Lehrlinge haben im Geschäftsjahr 2022/23 ihre Lehrabschlussprüfung bestanden. Von den österreichischen Absolvent:innen haben 63,3 % die Prüfung sogar mit gutem oder ausgezeichnetem Erfolg abgelegt.

Zahlreiche Auszeichnungen der voestalpine-Lehrlinge bestätigen die Qualität der Ausbildung: So beim OÖ Lehrlingsaward 2022 mit 16 Auszeichnungen oder mit dem Medallion for Excellence in Anlagenelektrik bei den 46. WorldSkills – bekannt auch als „Weltmeisterschaft der Berufe“.

Untermuert wurde das hohe Ansehen der Ausbildung im Konzern durch den Besuch des Arbeitsministers der Vereinigten Staaten, Marty Walsh, im Jänner 2023 im Ausbildungszentrum in Linz. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels intensivieren die USA ihre Zusammenarbeit und den Austausch mit Österreich im Bereich der dualen Ausbildung. Die Fachkräfteausbildung der voestalpine gilt dabei als eine Leitreferenz innerhalb der österreichischen Industrie.

FÜHRUNGSKRÄFTE-ENTWICKLUNG

Das konzernweit bewährte „value:program“ als internationale Führungskräfteentwicklung konnte im Geschäftsjahr 2022/23 ohne allzu gravierende Einschränkungen durch das pandemiebedingte Social Distancing durchgeführt werden. Interne Sicherheitskonzepte gewährleisteten eine sichere Abwicklung für alle Teilnehmer:innen. Die zielgruppenspezifischen Aus- und Weiterbildungsprogramme für alle Führungsebenen werden aufgrund der positiven Erfahrungen in Zukunft kombiniert als Präsenz- und Onlineschulungen stattfinden, ergänzt durch externe Post Graduates und Business Schools. Neben umfangreichen Skills-Trainings durch international renommierte Expert:innen erweist sich vor allem die intensive Mitwirkung von Vertreter:innen aus dem voestalpine-Führungsteam als wertvoll. Sie engagieren sich als Speaker:innen, Projektbegleiter:innen oder als „Sparringpartner:innen“ im Rahmen eines breiten Erfahrungsaustausches. Die Mischung aus externem und internem Know-how und das Commitment zu hohen Standards in der Qualifikation machen das voestalpine-Leadership-Programm zu einem zentralen Baustein im Sinne des Anspruches „one step ahead“. An dem mehrstufigen Programm nehmen jährlich rund 200 internationale Mitarbeiter:innen teil. Im Geschäftsjahr 2022/23 haben 215 Mitarbeiter:innen aus 19 Ländern das Programm besucht. Gelungen ist

darüber hinaus die Steigerung des Frauenanteils von rund 16 % vor der Pandemie auf aktuell über 23 %.

SONSTIGE ENTWICKLUNGSPROGRAMME

Um die relevanten Kompetenzen der Mitarbeiter:innen fachlich wie regional zielgerichtet zu fördern und zu stärken, betreibt der voestalpine-Konzern eine Reihe von weiteren Programmen. So etwa die „Purchasing Power Academy“, die „HR-Academy“, das „Early Career Program“ in Nordamerika oder in China das „Young Professional Training Program“ (YPTP). Nach einer pandemiebedingten Aussetzung einzelner Programme konnten diese, ebenso wie das value:program, im Geschäftsjahr 2022/23 nun zu einem Großteil wieder durchgeführt werden. Teilweise wurden diese Programme – wo möglich und sinnvoll – auch um neue, digitale Formate ergänzt. Die positiven Erfahrungen mit dieser Art des „Blended Learnings“ im Sinne einer Kombination aus Präsenz- und Onlineschulungen erlauben einen nächsten Schritt in Richtung Digitalisierung in der Entwicklung der Führungskräfte. In den Divisionen und Business Units konnte das umfangreiche Aus- und Weiterbildungsportfolio ebenfalls wiederum zu einem großen Teil durchgeführt werden.

MITARBEITER:INNEN-BEFragung

Die letzte konzernweite voestalpine-Mitarbeiter:innen-Befragung fand im Herbst 2022 statt. Von 48.421 eingeladenen Mitarbeiter:innen haben 37.221 an der Befragung teilgenommen. Dies entspricht einer Beteiligung von 77 % und unterstreicht die konstant hohe Rücklaufquote. Die zentrale Messgröße ist der Engagement-Wert, der die Verbundenheit zum Unternehmen beschreibt. Dieser ist im Vergleich zu 2019 um zwei Prozentpunkte auf 54 % gesunken. Neben dem

Engagement-Wert wurden zehn weitere Themengebiete abgefragt, die großteils an Zustimmung gewonnen haben. Besonders hervorzuheben sind die Wertschätzung und die Zusammenarbeit zwischen Kolleg:innen. Hier übertraf der Zustimmungswert in der voestalpine den globalen Benchmark. In der Aufarbeitung der Ergebnisse sind die Gesellschaften gefordert, bis Ende Juni 2023 je zwei wesentliche Maßnahmen an den Vorstand zu berichten. Bis zur nächsten globalen Mitarbeiter:innen-Befragung im Herbst 2024 können optional Zwischenbefragungen in den Gesellschaften stattfinden.

KOOPERATION MIT BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Viele voestalpine-Gesellschaften bieten Studierenden die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren. Einen Schwerpunkt bilden dabei wissenschaftliche Arbeiten in Kooperation mit voestalpine-Unternehmen. So laufen derzeit zahlreiche Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen in Zusammenarbeit mit dem Konzern. Auf innovative Formate für unterschiedliche Zielgruppen setzt die voestalpine, um sich künftigen Mitarbeiter:innen zu präsentieren: Dazu zählen zahlreiche Ausbildungskooperationen, Sponsoringmaßnahmen zur Ansprache Jugendlicher für ein Technikstudium sowie die Teilnahme an Karrieremessen oder den „#voestalpinetalks“ an der Montanuni Leoben – einer Kooperationsveranstaltung mit allen Studienvertreter:innen.

MASSNAHMEN IM RAHMEN DER COVID-19-PANDEMIE

Die im Februar 2020 in der Konzernzentrale eingerichtete „Task Force Corona“ hat in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden und in Kooperation mit allen divisionalen Task Forces ihre Arbeit auch im Geschäftsjahr 2022/23 fortgesetzt. Mit Jänner 2023 wurden die regelmäßigen Treffen beendet. Die Struktur wurde stillgelegt, ist jedoch bei Bedarf jederzeit reaktivierbar. Die laufend bewerteten und der jeweiligen Lage angepassten COVID-19-Maßnahmen deckten ein breites Spektrum ab. Selbstschutz, Mindestabstand, das Tragen von Schutzmasken sowie vorbeugende Hygienemaßnahmen (z. B. Händewaschen und Desinfektion) zählten ebenso dazu wie das Verhalten im Verdachtsfall sowie breitflächige Maßnahmen der Kommunikation quer über den Konzern.

Beim schrittweisen „Ausstieg“ aus den Bedingungen der Pandemie haben die Mitarbeiter:innen der voestalpine im Geschäftsjahr 2022/23 dieselben Qualitäten bewiesen wie zuvor bei deren Bewältigung: Flexibilität, Augenmaß und Einsatzbereitschaft. Sie haben sich damit neuerlich als die tragende Kraft für die Resilienz des Konzerns erwiesen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die voestalpine AG betreibt selbst keine Forschung und Entwicklung, koordiniert jedoch die gruppenweiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

UMWELT

UMWELTINVESTITIONEN UND -AUFWENDUNGEN

Die Umweltaufwendungen des voestalpine-Konzerns haben im Geschäftsjahr 2022/23 mit einem Anstieg um fast 10 % einen neuen Rekordwert erreicht, die Investitionen wurden auf konstant hohem Niveau gehalten.

Die laufenden Betriebsaufwendungen mit Umweltbezug stiegen um 9,7 % von 437,5 Mio. EUR auf 479,9 Mio. EUR. Im Zeitraum der vergangenen zehn Jahre summieren sich die Umweltaufwendungen der voestalpine damit bereits auf 3 Mrd. EUR.

Die Investitionen in umweltrelevante Anlagen erhöhten sich auf 28,9 Mio. EUR (Vorjahreswert lag bei 26,7 Mio. EUR).

EU-EMISSIONSHANDEL/ CO₂-ZERTIFIKATE

In den höheren Umweltaufwendungen spiegeln sich unter anderem die erneut gestiegenen Kosten aus dem EU-Emissionshandel wider.

Der Zertifikatepreis hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2022/23 um 17,01 % auf 89,24 EUR erhöht (2021/22: 76,27 EUR). Im Zuge der anhaltend volatilen Preisentwicklung wurde im Februar 2023 sogar kurzfristig die 100-EUR-Marke überschritten.

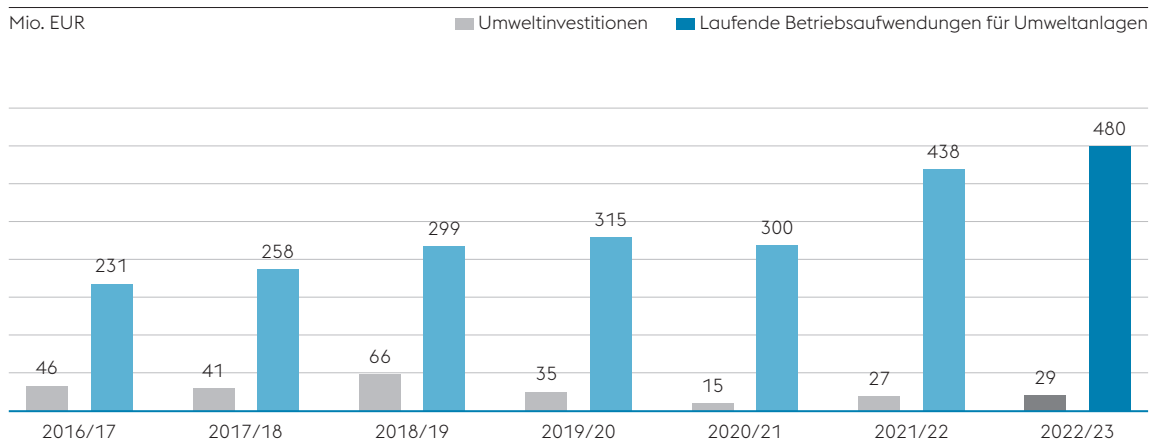
Der Zukaufsbedarf des voestalpine-Konzerns ergibt sich aus der Gesamtmenge benötigter Zertifikate (Höhe der Emissionen) abzüglich der zugeordneten Freizertifikate. Entsprechend dem Schnitt der Vorjahre lag er im Geschäftsjahr 2022/23 bei rund einem Drittel der gesamten CO₂-Emissionen.

Die ergebniswirksame Belastung durch den Zertifikatehandel belief sich im Geschäftsjahr 2022/23 demzufolge auf 242,1 Mio. EUR (Vorjahr: 235,0 Mio. EUR).

DAS KLIMASCHUTZPROGRAMM greentec steel

Der Aufsichtsrat der voestalpine AG hat im März 2022 grünes Licht für die Vorarbeiten zur klimafreundlichen Stahlproduktion an den Standorten Linz und Donawitz in Österreich gegeben. Diese werden seither konsequent umgesetzt.

ENTWICKLUNG DER UMWELTAUFWENDUNGEN



Im März 2023 hat der Aufsichtsrat ein Investitionsvolumen von rund 1,5 Mrd. EUR zur Errichtung von zwei Aggregaten grundsätzlich genehmigt: Dabei sollen zwei grünstrombetriebene Elektrolichtbogenöfen jeweils ein kohlebasiertes Hochofenaggregat ersetzen. Je nach Qualitätsanforderungen kommt ein Mix aus Schrott, flüssigem Roheisen und HBI („Hot Briquetted Iron“) zum Einsatz. Das benötigte HBI bezieht die voestalpine primär über die Direktreduktionsanlage in Texas, USA. Diese befindet sich seit 2022 mehrheitlich im Besitz eines globalen Stahlproduzenten, wobei die voestalpine über 20 % der Anteile sowie langfristige Abnahmeverträge verfügt.

Noch für 2023 sind die Anlagen- und die Lieferant:innen-Entscheidung vorgesehen, der Baubeginn für 2024 und die Inbetriebnahme für Anfang 2027. In der Folge kann die voestalpine jährlich 2,5 Mio. Tonnen an CO₂-reduziertem Stahl erzeugen. Die Emissionen an beiden Standorten werden sich um 30 % reduzieren, etwa 5 % des aktuellen Gesamtausstoßes von CO₂ in Österreich. greentec steel bietet damit den mit Abstand wirksamsten Hebel für den Beitrag Österreichs zum Klimaschutz. Die Modalitäten für den Umsetzungsstart des ersten Schrittes sind noch abhängig von der Klärung offener Förderfragen mit der Bundesregierung und der bis spätestens Ende 2026 angestrebten Ertüchtigung des Stromnetzes, insbesondere der Frage einer 220-kV-Leitung im Zentralraum Oberösterreich.

Der Zielpfad des EU-Emissionshandels sieht eine netto-klimaneutrale Produktion bis spätestens 2050 vor. Die voestalpine verfolgt dazu ein lang-

fristiges Konzept auf Basis mehrerer modularer Technologieschritte und -optionen. Diese stellen gleichermaßen auf den größtmöglichen CO₂-Minderungseffekt ab wie auf die Realisierbarkeit vor dem Hintergrund jeweiliger politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie relevanter Verfügbarkeiten. Diese betreffen vorrangig Roh- und Einsatzstoffe, „grüne“ Energien und erforderliche Infrastrukturen.

Die wesentlichen Elemente und Meilensteine des Programms greentec steel der voestalpine in Österreich stellen sich im Überblick wie folgt dar:

Ab 2027 minus 30 % CO₂-Emissionen

- » Ersatz zweier kohlebasierter Hochöfen in Linz und Donawitz durch je einen mit erneuerbarem Strom betriebenen Elektrolichtbogenofen.

Ab 2030 minus 50 % CO₂-Emissionen

- » Ersatz weiterer konventioneller Roheisenerzeugung an beiden Standorten.

Bis spätestens 2050 Net-Zero-CO₂-Emissionen

- » Mögliche Optionen bieten der Einsatz von fossilfreien Energieträgern, etwa „grünem“ Wasserstoff und Bioenergien, sowie die Abscheidung von CO₂ (CCUS). Das Ziel liegt in größtmöglicher Flexibilität bei wirtschaftlicher Realisierbarkeit der Netto-Null-Strategie.
- » Die finalen Entscheidungen werden daher in Übereinstimmung mit Investitionszyklen und nach Maßgabe der dann absehbaren Voraussetzungen zu einem späteren Zeitpunkt getroffen.

BETRIEBLICHE MASSNAHMEN

Bereits im vergangenen Geschäftsjahr hat die voestalpine konzernweit eine Ausbauoffensive für die Erzeugung erneuerbarer Eigenenergie gestartet. Diese inkludiert die Installation von PV-Anlagen auf technisch geeigneten Gebäudedächern und Freiflächen wie auch die Investition in Wind- und Wasserkraft. Zusätzlich wird an europäischen Standorten die Errichtung von E-Ladestationen weiter forciert.

Daneben steht die Einsparung von Energie im Mittelpunkt von Umweltprojekten in den Divisionen. So werden in der High Performance Metals Division sämtliche laufenden Vorhaben mit dem Ziel der Energieeffizienz konsequent umgesetzt. Parallel dazu kommen – wie auch in anderen Konzern-Divisionen – Maßnahmen zur Verringerung des Anteils fossiler Energieträger zum Einsatz. Auf diese Weise wurde in Schweden Erdgas im Ausmaß von rund 30 % durch Biogas substituiert, Anlagen wie etwa Öfen wurden von Erdgas auf Strom umgestellt. Damit verfolgt die voestalpine an ihrem schwedischen Standort konsequent das ambitionierte Ziel weiter, die CO₂-Emissionen bis 2027/28 um 80 % zu verringern.

Am Standort Donawitz (Metal Engineering Division), Österreich, hat eine Vielzahl von Maßnahmen die Erzeugung von erneuerbarem Eigenstrom deutlich erhöht. So bringt eine verbesserte Wärmerückgewinnung künftig eine Steigerung um rund 1.700 MWh/Jahr. Über den optimierten Einsatz von Abwärme im eigenen Hüttenkraftwerk und den damit verbesserten Wirkungsgrad kommen weitere 2.000 MWh jährlich hinzu.

Auf einer externen Deponie wurde eine PV-Anlage mit einer Leistung von 1,36 MWp errichtet, die seit Oktober 2022 per Direktleitung grünen Strom in das Werksnetz einspeist. Die 2.520 Module sollen künftig mithilfe von zehn Wechselrichtern jährlich rund 1,5 Mio. kWh Sonnenstrom für die am Standort Donawitz tätigen Produktions- und Verarbeitungsgesellschaften liefern. Weiters wurde auf dem Hallendach des Nahtlosrohrwalzwerkes der Metal Engineering Division in Kindberg, Österreich, eine PV-Anlage mit einer installierten Gesamtleistung von 8 MWp errichtet. Weitere Anlagen auf anderen Betriebsgebäuden sind in Planung. Wie auch in anderen Divisionen wurden zudem betriebliche bzw. prozesstechnische Maßnahmen für den Ersatz von Erdgas durch Strom gesetzt.

In der Metal Forming Division wurden an unterschiedlichen Standorten, insbesondere in Österreich, Deutschland und den Niederlanden, PV-Anlagen errichtet. Dabei kamen vielfach Aufständierungen („iFIX“) aus Eigenproduktion zum Einsatz.

In der Steel Division standen neben den dargestellten Vorarbeiten für greentec steel weitere Ziele im Fokus: die Energieeffizienz im Sinne einer Verringerung des spezifischen Verbrauchs; die Eigenherzeugung erneuerbarer Energien über den Ausbau von Photovoltaikanlagen; und schließlich die weitere Erhöhung des E-Mobilitätsanteils sowohl im werkseigenen Verkehr als auch bei Ladeinfrastruktur für voestalpine-Beschäftigte.

Ein Schwerpunkt lag auf dem weiteren Ausbau des CO₂-reduzierten Produktportfolios. Bereits seit 2021 bietet die voestalpine alle Flachstahl-

und Grobblechprodukte, die am Standort Linz produziert werden, auch in einer greentec steel-Edition an. Durch Optimierungen in der Fahrweise etwa bei Schrotteinsatz und Reduktionsmitteln sowie über den Einsatz erneuerbaren Stroms weisen diese Produkte einen um rund 10 % geringeren CO₂-Fußabdruck auf. Neben der Automobilindustrie kommt greentec steel u. a. bereits auch bei Kund:innen im Fassadenbau, in der Gebäudetechnik, im Kranbau oder in der Heizungs- und Wärmepumpenindustrie zum Einsatz.

Im Geschäftsjahr 2022/23 wurde schließlich mit dem 2012 gestarteten Projekt „Altlast O76 – Kokerei Linz“ das bisher größte Altlastensanierungsvorhaben Österreichs erfolgreich abgeschlossen.

PRODUCT SUSTAINABILITY

Neben der Reduktion direkter Treibhausgasemissionen aus der Produktion (Scope 1) setzt sich die voestalpine auch ambitionierte Ziele zur Reduktion der Scope-2- (Energiebezug) und Scope-3-Emissionen (z. B. Rohstoffe, Transport). Seit Juli 2022 beteiligt sich der Konzern dazu an der unabhängigen „Science-Based Targets initiative“ (SBTi): Diese umfasst nach wissenschaftlichen Kriterien die Bewertung sowie die Prüfung und Validierung der Unternehmenspläne in Hinblick auf ihre Kompatibilität mit dem Paris-Ziel.

Der voestalpine-Schwerpunkt bei der Ermittlung der Nachhaltigkeit von Produkten („Product Sustainability“) über die gesamte Wertschöpfungs- und Prozesskette liegt derzeit auf ökologischen Aspekten: Im Vordergrund steht die Analyse der Umweltauswirkungen von Produkten und das Ziel der Dekarbonisierung. Ein zentrales Element und methodisches Werkzeug ist dabei die Lebenszyklusanalyse („Life Cycle Assessment“ [LCA]). Diese erfordert einheitliche, belastbare und global vergleichbare Methoden als Beitrag zu einem Level Playing Field auf internationaler Ebene und damit zur Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums.

Umweltproduktdeklarationen („Environmental Product Declarations“ [EPDs]) sind für die voestalpine ein wesentliches Werkzeug, um die Umweltauswirkungen von Produkten anhand einer Lebenszyklusbetrachtung zu ermitteln und zu kommunizieren. EPDs basieren auf den internationalen Normen EN 15804 und ISO 14025 und werden von unabhängigen Dritten geprüft und verifiziert. Die voestalpine hat Umweltproduktdeklarationen für verschiedene Produkte im Deklarationsprogramm des Instituts Bauen und Umwelt e.V. (IBU) gelistet und veröffentlicht. Dazu zählen etwa warmgewalztes Stahlband, feuerverzinktes Stahlband, warmumgeformte Stahlpressteile, Spannbeton-Weichenschwellen, Schienen und Nahtlosrohre. EPDs für weitere Produkte der voestalpine werden derzeit vorbereitet.

BERICHT ÜBER DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Aktives Risikomanagement, wie es im voestalpine-Konzern verstanden und regelmäßig angewendet wird, dient der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands wie auch der Wertsteigerung und stellt somit einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Vorgaben zum Risikomanagement sind in Form einer konzernweit gültigen Verfahrensweisung verankert, das Risikomanagementsystem wird laufend aktualisiert bzw. weiterentwickelt. Um Unternehmensziele bestmöglich zu erreichen, unterstützt der **systematische Risikomanagementprozess** das Management dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Abwendung oder Vermeidung von Gefahren einzuleiten. Im Sinne einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten und wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integraler Bestandteil von Entscheidungs- und Geschäftsprozessen aller Unternehmensbereiche sowie Hierarchiestufen und umfasst auch einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen und der Umwelt sowie die Beachtung regulatorischer Anforderungen. Risikomanagement erstreckt sich über die strategische wie auch die operative Ebene und ist maßgebliches Element für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Das **strategische Risikomanagement** dient der Evaluierung und Absicherung der strategischen Zukunftsplanungen. Die Strategie wird auf Konformität mit dem Zielsystem überprüft, um wertsteigerndes Wachstum durch bestmögliche Ressourcenallokation sicherzustellen. Das **operative Risikomanagement**, im Zuge dessen auch auf entsprechende Strategiekonformität geachtet wird, basiert auf einem mehrfach jährlich und konzernweit einheitlich zu durchlaufenden Prozess („identifizieren und analysieren, bewerten, bewältigen, dokumentieren und überwachen“).

» Zur Risikoidentifikation steht ein unterstützender Fragenkatalog zur Verfügung, der regelmäßig auf Aktualität geprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst wird.

» Die Bewertung identifizierter Risiken erfolgt anhand einer Neun-Felder-Bewertungsmatrix mit Beurteilung der möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Wesentlichen werden Betriebs-, Markt-, Beschaffungs-, Technologie-, Finanz-, Personal-, Compliance-, IT- und Umweltrisiken sowie weitere Nachhaltigkeitsrisiken auf strategischer und operativer Ebene dokumentiert.

» Maßnahmen zur Risikobewältigung verfolgen unter Berücksichtigung von Risikoappetit und -tragfähigkeit unterschiedliche Strategien (wie „Vermeiden“, „Vermindern“, „Sichern“ sowie Kombinationen daraus und – sofern aus wirtschaftlichen Überlegungen keine weiteren Maßnahmen sinnvoll erscheinen – „Tragen“ des Risikos), Maßnahmenfestlegung und -umsetzung liegen im Verantwortungsbereich des lokalen Managements.

» Der Risikomanagementprozess wird inkl. Dokumentation und Monitoring durch ein spezielles webbasiertes IT-System unterstützt.

In den operativen Einheiten sind Risikomanager:innen nominiert, die in Abstimmung mit dem jeweiligen Management den Risikomanagementprozess in deren Einheiten aktiv vorantreiben und auch dezentral verantworten. Erkenntnisse des Risikomanagementprozesses sind auch Bestandteil der regelmäßigen divisionalen bzw. konzernalen Controllinggespräche, in denen wesentliche Veränderungen in der Risikolandschaft auf Ebene der Business Units bzw. auf Divisionsebene berichtet werden. Dem Vorstand der voestalpine AG wird standardisiert halbjährlich sowie bei Bedarf ad hoc zum Risikomanagement berichtet. Die **Gesamtverantwortung** zum Risikomanagement liegt beim Vorstand der voestalpine AG.

Der **Prüfungsausschuss** der voestalpine AG befasst sich unter anderem kontinuierlich auch mit Fragen zum Risikomanagement und zum Internen

Kontrollsystem bzw. zu dessen Überwachung. Risikomanagement wie auch Internes Kontrollsystem sind im voestalpine-Konzern integrale Bestandteile bestehender Managementsysteme. Die Interne Revision prüft Betriebs- und Geschäftsabläufe und die damit verbundenen Risiken sowie das Interne Kontrollsystem (IKS) und agiert in der Berichterstattung wie auch bei der Wertung der Prüfungsergebnisse als unabhängiger und weisungsfreier unternehmensinterner Bereich. Design und Angemessenheit des angewendeten **Risikomanagementprozesses** werden wiederum jährlich durch eine:n externe:n Auditor:in überprüft und beurteilt (Regel 83 ÖCGK). Dem Prüfungsausschuss wird ebenfalls halbjährlich zum Risikomanagement berichtet.

BESCHREIBUNG WESENTLICHER RISIKOFELDER

Die im Vorjahresgeschäftsbericht dargestellten wesentlichen Risikofelder und deren Vorsorge- maßnahmen haben nach wie vor Gültigkeit:

» UKRAINE-KRIEG/GEOPOLITISCHE KONFLIKTE UND DEREN AUSWIRKUNGEN

Der Ukraine-Krieg sowie geopolitische Entwicklungen wurden und werden weiterhin laufend beobachtet, um auch künftig etwaigen Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern bestmöglich entgegenzuwirken. So wurden zu Beginn des Ukraine-Krieges, um die Versorgung der Produktionswerke (insbesondere die Stahlwerke in Österreich) mit relevanten Rohstoffen (wie z. B. Erz, Erzpellets, PCI-Kohle, Legierungen) sicherzustellen, alternative Bezugsquellen und Transportwege identifiziert und aktiviert bzw. wurden zu Kriegsbeginn bei Rohstoffen (vor allem bei Erz und Kohle) kurzfristig auch entsprechende Lagerbestände aufgebaut. Um die Gasversorgung (insbesondere an den österreichischen Standorten) sicherzustellen, hat sich der voestalpine-Konzern mit Mai 2022 eigene Gasspeicher vertraglich gesichert. Mit einer bestehenden Reserve von 1,5 TWh Gas kann im

Ernstfall bei völligem Ausfall der externen Versorgung drei Monate lang der Vollbetrieb bzw. in Abhängigkeit von der jeweiligen Produktionsfahrweise ein Teilbetrieb über einen entsprechend längeren Zeitraum aufrechterhalten werden. Weiters wurde und wird mit bestehenden wie auch neuen Lieferant:innen an der Ausweitung der Gasbezugsquellen gearbeitet. So werden bereits Gaslieferungen aus Übersee über Italien (LNG-Terminals) nach Österreich weitertransportiert, die für den laufenden Betrieb genutzt werden. Bei einem möglichen Gasengpass würden zudem vorliegende Notfallpläne in Kraft treten, bei denen die Produktion schrittweise an die verfügbaren Energiemengen angepasst werden könnte. Nicht zuletzt wäre es durch die internationale Ausrichtung des Konzerns mit weltweit 500 Gesellschaften und Standorten – und damit zahlreichen nicht betroffenen Standorten außerhalb Europas – möglich, Produktionsengpässe zum Teil auch zu kompensieren. Durch die rasche Anpassung der Versorgungs- und Logistikprozesse an die neuen Herausforderungen konnten Engpässe vermieden werden. Die Entwicklungen zur Energie- und insbesondere zur Erdgas- bzw. zur Rohstoffversorgung werden auf Basis geopolitischer Entwicklungen weiterhin laufend beobachtet und im regelmäßigen Austausch zwischen Expert:innen und Vorstand bewertet.

» COVID-19-PANDEMIE

Der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das konzernale Krisenmanagement mit Teams auf drei Entscheidungsebenen (Konzern, Divisionen, Gesellschaften) bestmöglich entgegengewirkt. Die Beibehaltung bzw. situative Anpassung der bereits zu Beginn der Pandemie eingeleiteten Vorsorgemaßnahmen (wie z. B. Hygiene- und Schutzmaßnahmen, Teleworking) sowie der ergänzend festgelegten Aktivitäten (wie z. B. regelmäßiger Informationsaustausch mit wesentlichen Kund:innen und Lieferant:innen, an die vorherrschenden Lieferketten angepasste Produktionsaktivitäten, Sicherung der Liquidität

tät) haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zur bestmöglichen Stabilität der Organisation beigetragen. Aufgrund der globalen Entwicklungen und der sukzessiven Rücknahme der durch Gesetzgeber in den unterschiedlichen Ländern gesetzten Maßnahmen wurde das konzernale Krisenmanagement per Ende Jänner 2023 auf „On Hold“ gesetzt. Entwicklungen zur Pandemie werden weiterhin laufend beobachtet, um im Bedarfsfall das konzernale Krisenmanagement wieder in Kraft zu setzen. Angewandte Notfall- und Krisenpläne sowie festgelegte Maßnahmen wurden regelmäßig bewertet und im Bedarfsfall an neue Erkenntnisse adaptiert bzw. erweitert.

» **ROHSTOFFVERFÜGBARKEIT, ENERGIEVERSORGUNG**

Zur langfristigen Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Qualitäten und Mengen verfolgt der voestalpine-Konzern bereits seit einigen Jahren eine den erhöhten politischen und wirtschaftlichen Risiken dieses globalisierten Marktes entsprechende diversifizierte Beschaffungsstrategie. Dies wird durch den aktuellen Ukraine-Konflikt bzw. durch geopolitische Entwicklungen sowie aufgrund der unterschiedlichen Dekarbonisierungsaktivitäten zusätzlich bekräftigt. Langfristige Lieferbeziehungen, die weitere Ausweitung des Lieferant:innen-Portfolios sowie der Ausbau der Eigenversorgung bilden dabei die Kernelemente, die angesichts der geopolitischen Ereignisse und auch der gegebenen Volatilität auf den Rohstoffmärkten noch zusätzlich an Bedeutung gewonnen haben.

Im Bereich der Energieversorgung wird die Erschließung alternativer Energieressourcen laufend untersucht und vorangetrieben. Motivation dafür sind nicht nur der eingangs erwähnte Ukraine-Krieg und die damit verbundenen Aktivitäten zur Stärkung der Resilienz, sondern auch die aus den Dekarbonisierungsaktivitäten entstehenden Änderungen der Energiebedarfe. Hier stehen neben dem konsequenten Ausbau

der eigenen Erneuerbaren-Kapazitäten zahlreiche Forschungs- und Demonstrationsprojekte in den Bereichen Wasserstoff, Biogas und Biomasse sowie Vorhaben in alternativen Eisen- und Stahlherstellungstechnologien (wie „H2FUTURE“ [Wasserstoffpilotanlage] in Linz, „Hyfor“ [Hydrogen-Based Fine-Ore Reduction] und „SuSteel“ [Sustainable Steelmaking] in Donawitz) im Mittelpunkt.

» **ROHSTOFFPREISABSICHERUNG**

Ziele, Grundsätze, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie Methodik, Abläufe und Entscheidungsprozesse für den Umgang mit Rohstoffpreissicherungen sind in einer internen Richtlinie festgelegt. Darauf aufbauend und unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten des Geschäftsmodells der jeweiligen Konzerngesellschaft werden Preissicherungen in Form von kurzfristigen Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarung oder in Form von derivativen Finanzkontrakten vorgenommen. Je nach Geschäftsmodell der betroffenen Konzerngesellschaft können Änderungen der Energie- und Rohstoffpreise überwiegend bzw. zeitverzögert an Kund:innen weitergegeben werden. In diesem Fall ist es das Ziel des Risikomanagements, die kalkulierten Deckungsbeiträge der Verkaufsverträge abzusichern. Dem Rohstoffrisikomanagement unterliegen Eisenerz, Koks, Kokskohle, Zink, Nickel, CO₂, Kobalt und die Energien. Auf das Thema der Versorgungssicherheit (Beschaffungsrisiko) wurde bereits unter „Rohstoffverfügbarkeit, Energieversorgung“ eingegangen.

» **STÖRUNGEN VON LOGISTIK- UND LIEFERKETTEN**

Generell können globale Lieferketten durch Ereignisse wie eine Pandemie und insbesondere durch geopolitische Konflikte wie den aktuellen Ukraine-Krieg beeinträchtigt und auch unterbrochen werden. Dabei kann es von Seiten der Lieferant:innen, von Seiten der Kund:innen, durch Störungen in den Transportwegen sowie durch etwaige Sanktionen bzw. Embargos zu Einschränkungen kommen. Die Fokussierung auf

weniger anfällige Lieferketten und die gleichzeitige Verbreiterung der logistischen Optionen haben schon in der Vergangenheit bzw. auch aktuell die Ausfallsicherheit (z. B. bei Rohstofftransporten) deutlich erhöht.

» AUSFALL VON PRODUKTIONSANLAGEN

Zur Minimierung eines Ausfallrisikos bei kritischen Anlagen wurden und werden gezielte und umfangreiche Investitionen in technische Optimierungen der sensiblen Aggregate getätigt, erforderliche Modernisierungs- sowie Ersatzinvestitionen werden ebenfalls langfristig geplant. Eine konsequente, systematische und vorbeugende Instandhaltung, die risikoorientierte Vorhaltung kritischer Reserveteile sowie Schulungen der Mitarbeiter:innen stellen weitere ergänzende Maßnahmen dar.

Bezüglich einer plötzlichen ungeplanten Unterbrechung der Stromversorgung („Blackout“) sind an den wesentlichen Standorten kritische Anlagen und Prozesse mit Notstromaggregaten abgesichert. Diese können für einen eingeschränkten Teilbetrieb, für Notfahrweisen bzw. im Extremfall für ein kontrolliertes Herunterfahren der Anlagen genutzt werden. Zusätzlich wird z. B. am Standort Linz ein eigenes Kraftwerk inkl. Schwarzstartfähigkeit betrieben, interne Sondernetze (eigene, in sich geschlossene, abgeschottete Bereiche) stehen dabei zur Verfügung. Es erfolgen regelmäßige Übungen zu unterschiedlichen Szenarien (wie z. B. Test der Notstromaggregate, Test der Notfall- und Kommunikationspläne), um im Ereignisfall bestmöglich vorbereitet zu sein.

» IT, AUSFALL VON IT-SYSTEMEN

Die Servicierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen, die großteils auf komplexen Systemen der Informationstechnologie basieren, erfolgt an einem überwiegenden Teil der Konzernstandorte durch zu 100 % im Eigentum der voestalpine AG stehende und auf IT spezialisier-

te Tochtergesellschaften (voestalpine group-IT GmbH in Österreich mit deren vier Schwester-gesellschaften in Deutschland, Schweden, Brasilien und China). Aufgrund der hohen Bedeutung von IT-Sicherheit bzw. zur weiteren Minimierung möglicher IT-Ausfall- und IT-Sicherheitsrisiken sind sicherheitstechnische IT-Mindeststandards inkl. Vorgaben zum Business Continuity Management verfügbar, welche regelmäßig an neue Gegebenheiten angepasst werden und deren Einhaltung jährlich in Form von internen und externen Audits überprüft wird. Grundsätzlich sorgt das hochqualifizierte Security Operation Center (SOC) der voestalpine permanent für die Vermeidung, Erkennung und Behebung sicherheitsrelevanter Ereignisse. Um das Risiko des unautorisierten Eindringens in IT-Systeme und IT-Anwendungen weiter zu reduzieren, werden regelmäßige Penetrationstests durchgeführt. Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr erfolgten wieder breit angelegte Online-Kampagnen zur Sensibilisierung und weiteren Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter:innen hinsichtlich Sicherheitsthemen und insbesondere auch bezüglich möglicher Gefahren beim Teleworking. In einer internen Arbeitsgruppe werden etwaige Cyber-Fraud-Angriffe gesammelt (wie z. B. Social Engineering, CEO-Fraud, Zahlungs- und/oder Lieferumleitung, Phishing) und Maßnahmen zur Prävention entwickelt bzw. bestehende Maßnahmen auf deren Wirksamkeit geprüft und gegebenenfalls angepasst. Zur Abwendung möglicher Cyber-Fraud-Angriffe werden auch zu diesen Themen weiterhin entsprechende Online-Kampagnen durchgeführt (unter anderem simulierte Phishing-Awareness-Programme) und spezielle E-Learnings absolviert, die ebenfalls zur regelmäßigen Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen beitragen.

» WISSENSMANAGEMENT/ PROJEKTMANAGEMENT

Zur nachhaltigen Sicherung des vorhandenen Wissens, insbesondere zur Absicherung vor Know-

how-Verlust, wurden in der Vergangenheit anspruchsvolle Projekte initiiert, die konsequent weiterentwickelt bzw. angepasst werden. Neben einer permanenten Dokumentation des vorhandenen Wissens werden neue Erkenntnisse aus wesentlichen Projekten, aber auch aus ungeplanten Vorfällen – im Sinne von „lessons learned“ – entsprechend umgesetzt. Detaillierte Prozessdokumentationen, vor allem auch im IT-gestützten Bereich, tragen ebenfalls zur Sicherung des vorhandenen Wissens bei.

Etwaigen Risiken aus Projekten (wie z. B. aus Großprojekten, aus dem Projektgeschäft, aus Investitionen) wird durch den Einsatz unterschiedlichster Projekt-Management-Tools sowie durch entsprechendes Projekt-Monitoring entgegengewirkt. Dies betrifft insbesondere auch etwaige Hochlauf- bzw. Kostensteigerungsrisiken. Erkenntnisse aus früheren Aktivitäten werden im Sinne von „lessons learned“ ebenfalls gesammelt und bilden die Basis in der kontinuierlichen Weiterentwicklung bestehender Werkzeuge zur konsequenten Anwendung bei künftigen Vorhaben.

» COMPLIANCE-RISIKEN

Compliance-Verstöße (wie z. B. Kartell- und Korruptionsverstöße) stellen ein erhebliches Risiko dar und können zu nachteiligen Auswirkungen – sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch Reputationsschäden – führen. Durch ein konzernales Compliance Management System soll diesen Risiken und insbesondere etwaigen Kartell- und Korruptionsverstößen entgegengewirkt werden. Themenbezogene Präsenzs Schulungen wie auch E-Learnings sind Teil dieses Systems.

» RISIKEN DER VERLETZUNG DATENSCHUTZRECHTLICHER BESTIMMUNGEN

Die Verletzung datenschutzrechtlicher Bestimmungen kann sich finanziell nachteilig auswirken

und zu Reputationsschäden führen. Basierend auf den konzernweit gültigen Datenschutzrichtlinien ist eine Datenschutzorganisation eingerichtet, welche das Management der Konzerngesellschaften darin unterstützt, seine Verantwortung wahrzunehmen, die gesetzlichen und konzerninternen Datenschutzvorschriften einzuhalten. Ein themenbezogenes E-Learning stellt eine ergänzende Maßnahme dar.

» RISIKEN AUS ELEMENTAREREIGNISSEN

Etwaigen Risiken aus Elementarereignissen (wie z. B. Brand, Hoch- oder Niederwasser sowie schwankende Wasserpegel, Schneelast, Trockenheit, starke Winde und Stürme, Temperaturschwankungen) wird durch entsprechende Vorsorgemaßnahmen entgegengewirkt. Dazu zählen unter anderem bauliche Maßnahmen, Brandmelder, Sprinkleranlagen, Hochwasserschutz bzw. auch Logistikanpassungen bei z. B. Niederwasser. Im Zuge von regelmäßigen Übungen, dem Test bestehender Notfallpläne sowie durch Begehungen und „risk-surveys“ mit Versicherungsunternehmen werden vorhandene Vorsorgemaßnahmen auf Aktualität bzw. Vollständigkeit geprüft und bei Bedarf an neue Gegebenheiten angepasst bzw. erweitert. Der bestehende Versicherungsschutz zu Elementarereignissen und auch zu anderen Risiken wird gemeinsam mit unserem internen Versicherungsunternehmen (voestalpine Insurance Services GmbH) regelmäßig auf Aktualität geprüft.

» RISIKEN DER NACHHALTIGKEIT

Mögliche Nachhaltigkeitsrisiken und damit verbundene Themen wie Klima- und Umweltschutz (insbesondere CO₂-Themen wie die Dekarbonisierung), Sozial- und Arbeitnehmer:innen-Belange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption werden inklusive deren Auswirkungen auf allen Ebenen und im Einklang mit der konzernalen Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt.

- » Hinsichtlich der Auswirkungen der Klima- und Energiepolitik auf den voestalpine-Konzern inkl. der Dekarbonisierungsstrategie wird auf die Erläuterungen im Anhang unter Punkt B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.
- » Nachhaltigkeitsthemen – u. a. die Themen Klimaschutz und Risikomanagement – werden auch in einem gesonderten und jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht behandelt (dieser Corporate Responsibility Report wird in Übereinstimmung mit den internationalen GRI-Standards erstellt), darüber hinaus befinden sich nähere Ausführungen zum Thema CO₂ im Lagebericht im Kapitel Umwelt.

Weiters wurden entsprechende Aktivitäten zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz gestartet, dessen Entwicklungen laufend beobachtet und bewertet werden.

» RISIKEN AUS DEM FINANZBEREICH

Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für den Finanzbereich der einzelnen Konzerngesellschaften. Finanzielle Risiken werden ständig beobachtet und – wo sinnvoll – abgesichert. Die Strategie im Bereich des Fremdwährungsrisikomanagements zielt insbesondere auf die Erzielung von Natural Hedges und bei den anderen Risiken (Zinsen und Rohstoffe) auf eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und der Erträge sowie eine Absicherung der Deckungsbeiträge ab. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich in Verbindung mit einem Grundgeschäft verwendet werden.

Im Einzelnen werden Finanzierungsrisiken durch folgende Maßnahmen abgesichert:

» Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen im Allgemeinen darin, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die bestehenden Liquiditätsreserven versetzen die Gesellschaft in die Lage, auch in Krisenzeiten ihre Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Liquiditätsreserve eine exakte Finanzplanung, die quartalsweise revolvierend erstellt wird. Anhand der konsolidierten Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken durch das zentrale Konzern-Treasury ermittelt. Der geplante Liquiditätsbedarf der nächsten zwölf Monate soll durch eine Liquiditätsreserve abgedeckt sein. In der Bankenpolitik wird auf eine Streuung der Finanzpartner:innen Wert gelegt, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Es wird weiterhin hoher Wert auf die Steigerung der internen Finanzierungskraft gelegt.

» Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner:innen entstehen können. Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte ist durch einen hohen Anteil an Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) weitestgehend abgesichert. Das Ausfallrisiko für das verbleibende Eigenrisiko wird durch definierte Prozesse der Bonitätsbeurteilung, Risikobewertung, Risikoklassifizierung und Bonitätsüberwachung gemanagt. Durch die COVID-19-Pandemie bzw. durch den aktuellen Ukraine-Krieg kam es in der Vergangenheit in den einzelnen Kund:innen-Segmenten zu keinen nennenswerten Kürzungen von Limits durch die Kreditversicherungen

und zu keiner Häufung an Forderungsausfällen. Das Bonitätsrisiko der Geschäftspartner:innen von finanziellen Kontrakten wird durch ein tägliches Monitoring des Ratings und der Veränderung der CDS-Levels (Credit Default Swap) der Kontrahent:innen gesteuert. Darauf aufbauend werden Veranlagungslimite gewichtet nach der Ausfallwahrscheinlichkeit allokiert.

» Währungsrisiko

Vorrangiges Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements ist es, durch Bündelung der Cashflows einen Natural Hedge (Cross Currency Netting) im Konzern zu erzielen. Eine Absicherung erfolgt dabei zentral durch den Abschluss von derivativen Sicherungsinstrumenten durch das Konzern-Treasury. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) mit einem Horizont von bis zu zwölf Monaten ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 25 % und 100 % der budgetierten Zahlungsströme innerhalb der nächsten zwölf Monate, wobei die Sicherungsquote mit der Laufzeit abnimmt.

» Zinsrisiko

Die Zinsrisikobeurteilung erfolgt für den gesamten Konzern zentral in der voestalpine AG. Hier wird insbesondere das Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) gemanagt. Mit Stichtag 31. März 2023 würde die Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt zu einer Erhöhung des Nettozinsaufwands aus Bankdarlehen und Kapitalmarktverbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr in Höhe von 2,6 Mio. EUR führen. Dies ist jedoch eine Stichtagsbetrachtung, die im Zeitverlauf zu Schwankungen führen kann.

» Preisrisiko

Eine Preisrisikobeurteilung findet ebenfalls in der voestalpine AG statt, zur Quantifizierung des Zins- und Währungsrisikos werden insbesondere Szenario-Analysen eingesetzt.

UNSICHERHEITEN IN DER GESETZGEBUNG

Durch die COVID-19-Pandemie sind weiterhin unterschiedliche gesetzliche Maßnahmen der jeweiligen Jurisdiktionen – aktuell jedoch aufgrund der globalen Pandemie-Entwicklung und der sukzessiven Rücknahme der durch Gesetzgeber in den unterschiedlichen Ländern gesetzten Maßnahmen eher unwahrscheinlich – möglich, die Einfluss auf die Produktionsbedingungen und die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der jeweiligen Tochtergesellschaften der voestalpine AG haben würden. Dies kann aber auch aufgrund von weiteren Sanktionen bzw. Embargos aus dem Ukraine-Krieg sowie geopolitischen Konflikten verursacht werden, was zu weiteren Einschränkungen im gesamten europäischen Wirtschaftsraum bzw. der Weltwirtschaft mit wiederum schwer abschätzbaren Folgen führen kann. Generell können Änderungen in der Gesetzgebung zu geänderten Produktionsbedingungen und zu einem geänderten Kaufverhalten führen.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Basierend auf Erkenntnissen aus Wirtschafts- und Finanzkrisen der Vergangenheit bzw. deren Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern und insbesondere aus der COVID-19-Pandemie sowie des Ukraine-Krieges und auch der Inflations- und Zinsentwicklung wurden und werden zusätzliche

– vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt. Deren konsequente Anwendung und Weiterverfolgung zielt insbesondere darauf ab,

- » die negativen Folgen selbst einer rezessiven Konjunktorentwicklung auf das Unternehmen durch entsprechende planerische Vorkehrungen zu minimieren,
- » die hohe Produktqualität bei gleichzeitiger permanenter Effizienzsteigerung und laufender Kostenoptimierung aufrechtzuerhalten,
- » die Versorgungssicherheit bestmöglich sicherzustellen,
- » Preisvolatilitäten, insbesondere bei Energien und Rohstoffen, durch geeignete Werkzeuge und Maßnahmen bestmöglich abzufedern bzw. auch an Kund:innen weiterzugeben,
- » ausreichend finanzielle Liquidität auch im Falle enger Finanzmärkte zur Verfügung zu haben sowie
- » das innerbetriebliche Know-how im Hinblick auf den langfristigen Ausbau der Qualitäts- und Technologieführerschaft noch effizienter als bisher abzusichern.

In einem nach wie vor schwierigen konjunkturellen Umfeld werden etwaige Konsequenzen aus globalen (Handels-)Konflikten laufend beobachtet. Der weitere Verlauf des Ukraine-Krieges und die von den jeweiligen Staaten zur Abwehr dieses Krieges beschlossenen Maßnahmen sowie Aktivitäten zur Stimulation der Wirtschaft werden weiterhin einen massiven Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Weltregionen haben.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern festgestellten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder auf eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Es ist festzuhalten, dass die operativen Risi-

ken des voestalpine-Konzerns – abgesehen von globalen Krisen und deren Auswirkungen – aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind im Lagebericht von österreichischen Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt gemäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstandes. Der Vorstand der voestalpine AG hat dazu konzernweit verbindlich anzuwendende Richtlinien verabschiedet. Der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend, ist die lokale Geschäftsführung jeder Konzerngesellschaft zur Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie zur Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften verpflichtet.

Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt strengen konzerneinheitlichen Richtlinien, welche die mit den Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken

auf ein Minimum reduzieren sollen. In diesen Konzernrichtlinien sind Maßnahmen und Regeln zur Risikovermeidung festgehalten, wie etwa strikte Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen sowie insbesondere auch ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigungen für Zahlungen (Vieraugenprinzip). Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen in diesem Zusammenhang einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung bzw. Segmentierung von sensiblen Tätigkeiten durch eine generell restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für die Rechnungslegung in den einzelnen Konzernunternehmen wird im Wesentlichen die Software SAP verwendet. Die Ordnungsmäßigkeit dieser SAP-Systeme wird unter anderem auch durch direkt im System eingerichtete automatisierte Geschäftsprozesskontrollen gewährleistet. Berichte über kritische Berechtigungen und Berechtigungskonflikte werden in automatisierter Form generiert.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden bei vollkonsolidierten Gesellschaften deren Werte in das konzerneinheitliche Konsolidierungs- und Berichtssystem übernommen. Konzernweit einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen sind im voestalpine-Konzernbilanzierungshandbuch geregelt und verbindlich für alle Konzerngesellschaften. Zur weitestmöglichen Vermeidung von Fehldarstellungen sind einerseits automatische Kontrollen im Berichts- und Konsolidierungssystem, andererseits aber auch zahlreiche manuelle Prüfungen implementiert. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht und Diskussion der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten. Die zusammenfassende Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt im Controlling-

Handbuch der voestalpine AG. Aus den Rechnungswesen- bzw. Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monatsberichte mit Key Performance Indicators (KPIs) an ihre jeweiligen Geschäftsführer:innen und die Divisionsvorstände sowie nach Genehmigung an den Holdingbereich Corporate Accounting & Reporting zur Verdichtung, Konsolidierung und Berichtslegung an den Konzernvorstand. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung wird eine Reihe von Zusatzinformationen wie detaillierte Soll-Ist-Vergleiche in ähnlichem Ablauf erstellt. Quartalsweise erfolgen ein Bericht an den jeweiligen Aufsichtsrat, Board oder Beirat der Gesellschaften sowie ein konsolidierter Bericht an den Aufsichtsrat der voestalpine AG.

Neben den operativen Risiken unterliegt auch die Rechnungslegung dem konzernalen Risikomanagement. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig mögliche Risiken in Bezug auf die Rechnungslegung erhoben und Maßnahmen zu deren Vermeidung getroffen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die unternehmens-typisch als wesentlich zu erachten sind. Die Überwachung der Einhaltung des Internen Kontrollsystems einschließlich der erforderlichen Qualitätsstandards erfolgt laufend im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Interne Revision arbeitet dabei eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführer:innen zusammen. Sie ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet periodisch an den Vorstand und in der Folge an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der voestalpine AG.

BESTAND AN EIGENEN AKTIEN

In der Hauptversammlung vom 7. Juli 2021 wurde der Vorstand für eine Geltungsdauer von 30 Monaten zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf maximal 20 % unter und maximal 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der dem Rückwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung am

3. November 2022 Gebrauch gemacht und ein Aktienrückkaufprogramm im Ausmaß von bis zu 10.000.000 Stück Stammaktien (= ca. 5,6 % des Grundkapitals) beginnend mit 10. November 2022 und für eine voraussichtliche Dauer bis 10. Juli 2023 beschlossen. Bis zum 31. März 2023 hat die voestalpine AG im Rahmen dieses Rückkaufprogrammes 5.869.673 Stück Stammaktien rückgekauft.

	Eigene Aktien 1.000 Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital Tsd. EUR
Stand per 31.03.2022	28,5	0,0	51,9
Zugänge in 2022/23	5.869,7	3,3	10.664,1
Abgänge in 2022/23	0,0	0,0	0,0
Stand per 31.03.2023	5.898,2	3,3	10.716,0

ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Das Grundkapital der voestalpine AG beträgt zum 31. März 2023 324.391.840,99 EUR (31. März 2022: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2022: 178.549.163) auf Inhaber:innen lautende Stückaktien zerlegt. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht (1 share = 1 vote). Der voestalpine AG sind keine Vereinbarungen ihrer Aktionär:innen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, Linz, Österreich, sowie die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Linz, Österreich, halten jeweils mehr als 10 % (und weniger als 15 %) am Grundkapital der Gesellschaft. Die Oberbank AG, Linz, Österreich, hält mehr als 5 % (und weniger als 10 %).

Die Stimmrechte der von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Arbeitnehmer:innen der an der Mitarbeiterbeteiligung teilnehmenden Konzerngesellschaften der voestalpine AG treuhändig gehaltenen Aktien werden durch den Vorstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung. Über die Zustimmung wird im Beirat mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat ist paritätisch von je sechs Personen der Arbeitnehmer:innen- und Arbeitgeber:innen-Seite besetzt. Der:dem Vorsitzenden des Beirates, die:der von der Arbeitnehmerseite zu besetzen ist, steht ein Dirimierungsrecht zu.

Für Befugnisse des Vorstandes, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben, wie der Erwerb eigener Aktien, genehmigtes oder bedingtes Kapital, wird auf Punkt 7 Grundkapital des Anhangs zum Einzelabschluss 2022/23 verwiesen.

Die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibungen 2017–2024, die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibungen 2019–26, die im April 2023 begebenen 250 Mio. EUR Wandelschuldverschreibungen 2023–2028, die 50 Mio. EUR Festverzinsliche Privatplatzierte Schuldverschreibung 2019–2031, Schuldscheindarlehen in der Höhe von gesamt 321 Mio. EUR und 100 Mio. USD sowie der 2019 abgeschlossene syndizierte Kredit in der Höhe von 1.000 Mio. EUR (Revolving Credit Facility; nicht gezogen) und bilaterale Kreditverträge im Umfang von 379,9 Mio. EUR und 206,4 Mio. USD enthalten sogenannte Change of Control-Klauseln. Gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen steht den Inhaber:innen der Anleihen bzw. den Kreditgeber:innen im Falle des Eintrittes eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft das Recht zu, die Rückzahlung zu verlangen. Eine Änderung in der Kontrolle der voestalpine AG findet gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen mit Ausnahme der 250 Mio. EUR Wandelschuldverschreibungen 2023–2028 statt, wenn eine kontrollierende Beteiligung im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes erworben wird. Bei den 250 Mio. EUR Wandelschuldverschreibungen 2023–2028 ist ein Kontrollwechsel in § 11 (d) der Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen (siehe www.voestalpine.com » Investoren » Debt Investor Relations » Ausstehende Anleihen) definiert. Neben dem Recht von Anleihegläubiger:innen, bei Eintritt eines Kontrollwechsels die Rückzahlung der Wandelschuldverschreibungen zu verlangen, reduziert ein solcher auch den Wandlungspreis.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2022/23 endete – trotz einer zwischenzeitlich sehr verhaltenen Phase nach dem Sommer – in positiver Stimmung, die der prognostizierten Wirtschaftsabschwächung bislang trotzt.

Die weitgehende Überwindung der COVID-19-Pandemie, deutliche Entspannung in den internationalen Lieferketten und nicht zuletzt die Reduktion der europäischen Abhängigkeit von russischen Energieträgern in Rekordtempo tragen zu einer noch grundsätzlich positiven Stimmung bei.

Auf der anderen Seite kann nicht ignoriert werden, dass der Krieg in der Ukraine unverändert tobt, wie auch insgesamt geopolitische Spannungen weltweit tendenziell zugenommen haben. Auch die Inflation in Europa und Amerika erweist sich als hartnäckiger als zunächst erwartet. Dementsprechend wird keine Umkehr des Zinserhöhungszyklusses der Zentralbanken dies- und jenseits des Atlantiks erwartet, obwohl bereits negative Auswirkungen im Bankensektor zu Tage treten.

Da die Inflationsbekämpfung für die Zentralbanken oberste Priorität hat und sie diese durch eine Verlangsamung der Preis- und Nachfragedynamik zu erreichen versuchen, muss in zeitlicher

Verzögerung grundsätzlich mit einer sich verlangsamenden Wirtschaftsentwicklung gerechnet werden.

Die Erwartung an die Entwicklung der unterschiedlichen Wirtschaftsregionen wie auch einzelnen Marktsegmente gestaltet sich bisher aber sehr unterschiedlich.

Ob sich das Wirtschaftswachstum in China im Geschäftsjahr 2023/24 aufgrund der Wiedereröffnung nach der strikten Null-COVID-Politik deutlich besser als im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickeln wird, werden die kommenden Monate zeigen. Nordamerika befindet sich wie Europa noch in der Phase steigender Zinsen, weshalb in diesen Wirtschaftsräumen mit einer Verlangsamung der Nachfrage nach voestalpine-Produkten gerechnet werden kann. In Brasilien ist trotz der deutlich gesunkenen Inflation mit einer etwas nachlassenden Nachfragedynamik zu rechnen, was auf Unsicherheiten im Zuge des Regierungswechsels sowie rückläufige Exporte in einer global abkühlenden Konjunktur zurückzuführen ist.

Auf Seiten der einzelnen Marktsegmente wird für die Konsumgüter- und Hausgeräteindustrie weiterhin eine relativ verhaltene Entwicklung erwartet.

Im Bereich der Bauindustrie ist eine weitere Abschwächung im Verlauf des Geschäftsjahres 2023/24 erwartbar. Die Automobilindustrie hingegen dürfte aufgrund der immer noch bestehenden Auftragsstände und der Verbesserungen in den internationalen Lieferketten eine weitgehend stabile Entwicklung auf dem aktuellen Niveau nehmen. Die Nachfrage aus dem konventionellen Energiebereich (Öl und Gas) wird für das Geschäftsjahr 2023/24 weiterhin auf gutem Niveau erwartet, wenn auch nicht mehr auf den Rekordhöhen des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Die Aufwärtstrends im Erneuerbaren-Energie-Segment und in der Luftfahrtindustrie sollten sich im Geschäftsjahr 2023/24 weiter fortsetzen.

Im Bereich Eisenbahninfrastruktur, traditionell ein stabiles Marktsegment, wird über das Geschäfts-

jahr 2023/24 hinaus eine gute Nachfrage erwartet. Einerseits besteht in einigen Ländern Europas großer Investitionsbedarf und andererseits stützt der Trend zum Klimaschutz dieses Marktsegment weltweit langfristig.

Unter der Prämisse keiner massiven wirtschaftlichen Verwerfung, ausgelöst von der Zinspolitik der Zentralbanken, sowie der Annahme keiner weiteren Eskalationsszenarien aus dem Ukraine-Krieg oder zusätzlicher geopolitischer Spannungen, erwartet der Vorstand der voestalpine AG für das Geschäftsjahr 2023/24 ein EBITDA in einer Bandbreite von 1,7 bis 1,9 Mrd. EUR.

Linz, am 26. Mai 2023

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Robert Ottel e. h.

Franz Rotter e. h.

Peter Schwab e. h.

Hubert Zajicek e. h.

voestalpine AG
BILANZ ZUM 31.03.2023

AKTIVA

	31.03.2022	31.03.2023
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	364.050,22	139.886,44
2. Noch nicht in Verwendung stehende Software	169.700,63	287.562,62
	533.750,85	427.449,06
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.005.482,60	864.170,61
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.219.423.473,24	4.244.423.473,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	663.476.470,01	119.089.625,97
3. Beteiligungen	2.561.274,06	2.561.274,06
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	494.917,78	494.917,78
	4.885.956.135,09	4.366.569.291,05
	4.887.495.368,54	4.367.860.910,72
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	441,00	5.857,47
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.441.957.589,43	5.345.680.142,86
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	215.994.989,33	376.783.012,23
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
	4.657.953.019,76	5.722.469.012,56
II. Wertpapiere und Anteile		
1. Sonstige Wertpapiere und Anteile	18.084.719,02	18.084.719,02
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	129,82	232,85
2. Guthaben bei Kreditinstituten	526.525.717,18	813.380.115,95
	526.525.847,00	813.380.348,80
	5.202.563.585,78	6.553.934.080,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.780.342,75	3.386.807,45
D. Aktive latente Steuern	19.963.452,91	11.729.725,85
Summe Aktiva	10.113.802.749,98	10.936.911.524,40

EUR

PASSIVA

	31.03.2022	31.03.2023
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Grundkapital	324.391.840,99	324.391.840,99
davon übernommen und einbezahlt	324.391.840,99	324.391.840,99
abzgl. Nennbetrag eigene Aktien	-51.864,79	-10.716.009,10
	324.339.976,20	313.675.831,89
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	812.086.788,06	822.750.932,37
2. Nicht gebundene	90.227.645,14	90.227.645,14
	902.314.433,20	912.978.577,51
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere freie Rücklagen	5.045.086.357,94	5.787.768.239,40
IV. Bilanzgewinn	215.000.000,00	268.000.000,00
davon Gewinnvortrag	741.441,98	772.247,83
	6.486.740.767,34	7.282.422.648,80
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	12.716.785,00	13.775.958,00
2. Rückstellungen für Pensionen	32.239.956,00	23.149.895,00
3. Rückstellungen für Urlaube und Jubiläumsgelder	3.559.507,91	4.149.079,60
4. Steuerrückstellungen	191.714.587,15	151.237.955,09
5. Sonstige Rückstellungen	17.623.028,57	21.149.918,22
	257.853.864,63	213.462.805,91
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	1.145.400.000,00	1.181.000.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	95.400.000,00	131.000.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.050.000.000,00	1.050.000.000,00
2. Andere langfristige Verbindlichkeiten	25.000.000,00	25.000.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	25.000.000,00	25.000.000,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.358.069.799,84	1.078.653.795,07
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	87.108.712,79	224.032.284,13
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.270.961.087,05	854.621.510,94
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.313.951,74	2.336.946,28
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.313.951,74	2.336.946,28
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	819.305.022,07	1.131.781.291,54
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	819.305.022,07	1.131.781.291,54
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	20.119.344,36	22.254.036,80
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	20.119.344,36	22.254.036,80
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
davon aus Steuern	899.912,01	884.149,33
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	356.567,09	374.861,59
	3.369.208.118,01	3.441.026.069,69
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.023.247.030,96	1.511.404.558,75
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.345.961.087,05	1.929.621.510,94
Summe Passiva	10.113.802.749,98	10.936.911.524,40

EUR

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.04.2022 BIS 31.03.2023

GESAMTKOSTENVERFAHREN

	2021/22	2022/23
1. Umsatzerlöse	319.816.570,37	407.552.046,15
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	37.604,60	25.205,62
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15.884.009,41	9.748.145,31
c) Übrige	427.747,75	891.670,46
	16.349.361,76	10.665.021,39
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-31.366.566,09	-34.441.814,71
b) Soziale Aufwendungen		
ba) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.734.919,17	-1.847.932,85
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-100.428,08	-1.812.328,52
bc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.986.385,42	-4.368.402,39
bd) Sonstige Sozialaufwendungen	-146.674,88	-201.375,36
	-37.334.973,64	-42.671.853,83
4. Abschreibungen		
a) Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-836.497,37	-774.658,82
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z. 15 fallen	-55.654,59	-56.396,56
b) Übrige	-277.391.941,70	-350.679.209,49
	-277.447.596,29	-350.735.606,05
6. Zwischensumme aus Z. 1 bis 5 (Betriebserfolg)	20.546.864,83	24.034.948,84
7. Erträge aus Beteiligungen	1.152.812.872,68	1.132.353.891,13
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.152.587.927,68)	(1.132.225.351,13)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.988.765,44	12.819.107,98
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(8.521.865,44)	(12.421.787,98)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	166.059.013,93	190.842.079,93
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(139.262.573,49)	(180.119.344,51)
10. Negative Zinserträge	-1.787.910,09	-286.421,03

	2021/22	2022/23
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	364.158.960,55	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon betreffend verbundene Unternehmen)	-108.115.715,49 (-49.769.959,13)	-132.277.983,43 (-80.137.751,63)
13. Zwischensumme aus Z. 7 bis 12 (Finanzerfolg)	1.582.115.987,02	1.203.450.674,58
14. Ergebnis vor Steuern	1.602.662.851,85	1.227.485.623,42
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon latente Steuern)	-29.989.833,95 (-50.574.284,56)	-41.741.523,10 (-8.233.727,06)
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	1.572.673.017,90	1.185.744.100,32
17. Zuweisung zu Gewinnrücklagen a) Andere freie Rücklagen	-1.358.414.459,88	-918.516.348,15
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	741.441,98	772.247,83
19. Bilanzgewinn	215.000.000,00	268.000.000,00

EUR

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.03.2023

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.03.2023
	Stand 01.04.2022	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Software	2.182.530,88	12.914,74	53.011,89	290.286,09	1.958.171,42	
2. Software – noch nicht in Verwendung	169.700,63	170.873,88	-53.011,89	0,00	287.562,62	
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	2.352.231,51	183.788,62	0,00	290.286,09	2.245.734,04	
II. Sachanlagen						
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.712.842,96	390.716,97	0,00	257.824,07	2.845.735,86	
2. Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Summe Sachanlagen	2.712.842,96	390.716,97	0,00	257.824,07	2.845.735,86	
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.475.470.657,09	25.000.000,00	0,00	0,00	5.500.470.657,09	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	665.215.552,94	0,00	0,00	546.125.926,97	119.089.625,97	
3. Beteiligungen	2.561.274,06	0,00	0,00	0,00	2.561.274,06	
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens						
a) Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	494.917,78	0,00	0,00	0,00	494.917,78	
Summe Finanzanlagen	6.143.742.401,87	25.000.000,00	0,00	546.125.926,97	5.622.616.474,90	
Summe Anlagevermögen	6.148.807.476,34	25.574.505,59	0,00	546.674.037,13	5.627.707.944,80	

¹ Bei der Zuschreibung handelt es sich um Kursdifferenzen.

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwert 31.03.2022	Buchwert 31.03.2023
Stand 01.04.2022	Zugänge Abschreibung Kursdifferenzen	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.03.2023		
1.818.480,66	290.090,41	0,00	0,00	290.286,09	1.818.284,98	364.050,22	139.886,44
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	169.700,63	287.562,62
1.818.480,66	290.090,41	0,00	0,00	290.286,09	1.818.284,98	533.750,85	427.449,06
1.707.360,36	484.568,41	0,00	0,00	210.363,52	1.981.565,25	1.005.482,60	864.170,61
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.707.360,36	484.568,41	0,00	0,00	210.363,52	1.981.565,25	1.005.482,60	864.170,61
1.256.047.183,85	0,00	0,00	0,00	0,00	1.256.047.183,85	4.219.423.473,24	4.244.423.473,24
1.739.082,93	0,00	1.739.082,93 ¹	0,00	0,00	0,00	663.476.470,01	119.089.625,97
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.561.274,06	2.561.274,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	494.917,78	494.917,78
1.257.786.266,78	0,00	1.739.082,93	0,00	0,00	1.256.047.183,85	4.885.956.135,09	4.366.569.291,05
1.261.312.107,80	774.658,82	1.739.082,93	0,00	500.649,61	1.259.847.034,08	4.887.495.368,54	4.367.860.910,72

EUR

voestalpine AG

ANHANG ZUM UGB-ABSCHLUSS DER voestalpine AG 2022/23

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die voestalpine AG ist eine große Aktiengesellschaft im Sinne des § 221 UGB. Der Jahresabschluss zum 31. März 2023 ist nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des voestalpine-Konzerns. Der Konzernabschluss des voestalpine-Konzerns ist am Sitz der Gesellschaft in Linz, Österreich, erhältlich und ist auf der voestalpine-Website www.voestalpine.com abrufbar.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden beibehalten.

Etwaige Negativzinsen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in einem gesonderten Posten im Finanzergebnis ausgewiesen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung dieser Posten ist im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die verwendeten Abschreibungssätze betragen 25,0 % bis 33,3 %.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die nach der linearen Methode ermittelt werden.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 800,00 EUR (ab 1. Jänner 2023 bis 1.000,00 EUR) werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,0 – 20,0 %
--	---------------

An Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023/24 ein Betrag von 1.898,8 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.796,1 Tsd. EUR), (Vorjahr 1.750,0 Tsd. EUR, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.649,1 Tsd. EUR), für die nächsten fünf Geschäftsjahre beläuft sich die Gesamtverpflichtung auf zirka 9.354,2 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 8.980,7 Tsd. EUR), (Vorjahr zirka 8.724,4 Tsd. EUR, davon gegenüber verbundenen Unternehmen zirka 8.245,5 Tsd. EUR).

2. FINANZANLAGEN

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten zum Bilanzstichtag bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen wird ein Discounted Cashflow-Verfahren herangezogen. Die Berechnungen erfolgen auf Basis der Cashflows einer vom Management genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung jeweils Anfang März. Dieser Mittelfristplanung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete zukünftige Marktperformance als Annahmen zugrunde gelegt. Die konzernalen Planungsprämissen werden dabei um sektorale Planungsannahmen erweitert. Konzerninterne Einschätzungen werden um externe Marktstudien ergänzt. Den Cashflows wird in der ewigen Rente ein aus externen Quellen abgeleitetes länderspezifisches Wachstum unterstellt.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen erfolgt nach dem Capital Asset Pricing Model. Dabei werden die Kapitalkosten als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (Weighted Average Costs of Capital – WACC) ermittelt. Dieser Abzinsungssatz spiegelt die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen Beteiligungen wider. Die im Rahmen der WACC-Ermittlung verwendeten Parameter wurden auf objektiver Basis ermittelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften der voestalpine AG:

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN DER voestalpine AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.03.2023	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag 2022/23
voestalpine Stahl GmbH, Linz	99,00	1.264.244,9	569.332,5
voestalpine Metal Forming GmbH, Krems	100,00	825.524,8	95.959,0
voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien	100,00	563.595,2	134.979,7
voestalpine Metal Engineering GmbH, Leoben	100,00	667.200,7	60.744,7
voestalpine group-IT GmbH, Linz	100,00	2.458,5	-1,8
voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH, Linz	100,00	1.009,9	-414,0
voestalpine HR Services GmbH, Linz	100,00	1.243,6	712,0
Donauländische Baugesellschaft m.b.H., Linz	100,00	889,8	-2,3
voestalpine Funding International GmbH, Linz	100,00	384.666,7	5.164,5
voestalpine Stahlwelt GmbH, Linz ¹	50,00	1.160,3	11,9
Danube Equity GmbH, Linz	100,00	1.823,9	2,7
APK Pensionskasse AG, Wien ²	19,11	71.217,3	7.648,4
voestalpine Insurance Services GmbH, Linz ¹	100,00	1.488,9	579,9
voestalpine HR Services GmbH, Meerbusch, Deutschland (in Liquidation) ³	100,00	82,5	-916,8

¹ Eigenkapital und Ergebnis zum 31. März 2022.

² Eigenkapital und Ergebnis zum 31. Dezember 2021.

³ Eigenkapital und Ergebnis zum 31. März 2021.

Tsd. EUR

Unter den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens werden sonstige Anteilsrechte ausgewiesen.

Im Vorjahr bestand eine Ausleihung gegenüber dem Konzernunternehmen voestalpine Texas LLC, Portland, USA, mit einem Buchwert von 663.476,5 Tsd. EUR. Aufgrund des Verkaufs der Texas-Gruppe zum 30. Juni 2022 wurde ein Großteil dieser Ausleihung zurückbezahlt und die noch bestehende Ausleihung neu strukturiert. Nunmehr besteht diese Ausleihung gegenüber dem Konzernunternehmen voestalpine US Holding LLC, Portland, USA, mit einem Buchwert von 119.089,6 Tsd. EUR.

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Aktivierung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Fremdwährungsforderungen werden zum Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

	Bilanzwert 31.03.2022	Bilanzwert 31.03.2023	Davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,4	5,9	5,9	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.441.957,6	5.345.680,1	5.345.680,1	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	215.995,0	376.783,0	376.783,0	0,0
	4.657.953,0	5.722.469,0	5.722.469,0	0,0

Tsd. EUR

Die Forderungen der Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,0 Tsd. EUR (Vorjahr 0,0 Tsd. EUR), aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 4.090.618,1 Tsd. EUR (Vorjahr 3.250.640,0 Tsd. EUR), aus Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von 118.521,8 Tsd. EUR (Vorjahr 166.511,2 Tsd. EUR), aus Forderungen aus Gewinngemeinschaften und Dividendenabfuhr in Höhe von 1.130.000,0 Tsd. EUR (Vorjahr 1.020.000,0 Tsd. EUR) und sonstigen Forderungen in Höhe von 6.540,2 Tsd. EUR (Vorjahr 4.806,4 Tsd. EUR). Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge im Ausmaß von 677,5 Tsd. EUR (Vorjahr 312,7 Tsd. EUR) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. WERTPAPIERE UND ANTEILE

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 207 UGB entsprechend mit den Anschaffungskosten oder jenem Wert, der aus einem am Abschlussstichtag niedrigeren Börsenkurs oder Marktpreis bzw. aus dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert resultiert, bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Die ausgewiesenen Wertpapiere bestehen im Wesentlichen aus börsennotierten Aktien. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuschreibungen und Abschreibungen bzw. Erträge und Aufwendungen aus der Zuschreibungsrücklage unter den Erträgen aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens und Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen.

5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die Disagien der Anleihen 2017–2024 (474,6 Tsd. EUR, Vorjahr 791,1 Tsd. EUR) und 2019–2026 (516,4 Tsd. EUR, Vorjahr 688,6 Tsd. EUR) ausgewiesen.

6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Für Unterschiede zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bei Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung eine Rückstellung für passive latente Steuern bzw. in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.03.2022	31.03.2023
Sachanlagevermögen	97,6	111,3
Beteiligungen	40.771,2	21.033,8
Rückstellungen Sozialkapital	40.238,8	27.042,8
Verbindlichkeiten	3.055,4	1.982,0
Summe Differenzen	84.163,0	50.169,9
daraus resultierende latente Steuern (23,38 %) (Vorjahr 23,72 %)	19.963,5	11.729,7

Tsd. EUR

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2022/23
Stand am 01.04.2022	19.963,5
Erfolgswirksame Veränderung	-8.233,7
Stand am 31.03.2023	11.729,7

Tsd. EUR

Die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern macht im Geschäftsjahr -8.233,7 Tsd. EUR (Vorjahr -50.574,3 Tsd. EUR Aufwand) aus.

Für die aktivierte Steuer in Höhe von 11.729,7 Tsd. EUR (Vorjahr 19.963,5 Tsd. EUR) besteht gemäß § 235 Abs. 2 UGB eine Ausschüttungssperre.

7. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital beträgt zum 31. März 2023 324.391.840,99 EUR (31. März 2022: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2022: 178.549.163) auf Inhaber:innen lautende Stückaktien zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt. Die Gesellschaft hält zum 31. März 2023 einen Nennbetrag an eigenen Aktien in Höhe von 10.716.009,10 EUR (31. März 2022: 51.864,79 EUR).

Gemäß § 4 Abs. 2a der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2024 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 64.878.368,92 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.709.833 Stück Aktien (= 20 %) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019/I). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 2b der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2024 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere 32.439.183,55 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.854.916 Stück Aktien (= 10 %) gegen Sacheinlagen und/oder Bareinlagen zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen sowie das Bezugsrecht der Aktionär:innen auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, das heißt Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden, oder (ii) die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgt (Genehmigtes Kapital 2019/II). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 31.330.922,84 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.244.916 Stück Aktien (= 10 %) zur Ausgabe an Gläubiger:innen von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG (Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechte), zu deren Begebung der Vorstand in der Hauptversammlung vom 3. Juli 2019 ermächtigt wurde, zu erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung zur Begebung von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG bislang keinen Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 7. Juli 2021 wurde der Vorstand für eine Geltungsdauer von 30 Monaten zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf maximal 20 % unter und maximal 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der dem Ruckerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen.

Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung am 3. November 2022 Gebrauch gemacht und ein Aktienrückkaufprogramm im Ausmaß von bis zu 10.000.000 Stück Stammaktien (= ca. 5,6 % des Grundkapitals) beginnend mit 10. November 2022 und für eine voraussichtliche Dauer bis 10. Juli 2023 beschlossen. Bis zum 31. März 2023 hat die voestalpine AG im Rahmen dieses Rückkaufprogrammes 5.869.673 Stück Stammaktien rückgekauft. Die eigenen Aktien wurden mit dem Nennbetrag von 10.716,0 Tsd EUR (Vorjahr 51,8 Tsd. EUR) vom Grundkapital abgesetzt. Aufgrund dieses Aktienrückkaufes erhöhte sich die gebundene Kapitalrücklage um 10.664,1 Tsd. EUR und die Gewinnrücklage reduzierte sich um 175.834,5 Tsd. EUR.

8. GEWINNRÜCKLAGEN

Neben der Transaktion im Zusammenhang mit dem Erwerb von eigenen Aktien (Kapitel 7) wurden im Geschäftsjahr 2022/23 918.516,3 Tsd. EUR den freien Gewinnrücklagen zugeführt (Vorjahr Zuführung in Höhe von 1.358.414,5 Tsd. EUR).

9. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet.

Die Rückstellung wird mit dem Barwert der erworbenen Abfertigungsansprüche unter Verwendung der Projected Unit Credit-Methode bewertet. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 13.776,0 Tsd. EUR (Vorjahr 12.716,8 Tsd. EUR).

Die Rückstellungen für Pensionen wurden wie in den Vorjahren gemäß IAS 19 mit dem Barwert der erworbenen Pensionsansprüche bewertet. Von diesem Barwert (61.531,9 Tsd. EUR) wird das Pensionskassenkapital (38.382,0 Tsd. EUR) abgezogen. Diese Nettoverpflichtung wird als Rückstellung für Pensionen ausgewiesen. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 23.149,9 Tsd. EUR (Vorjahr 32.240,0 Tsd. EUR).

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaften bewertet. Der Bilanzwert beträgt 1.639,1 Tsd. EUR (Vorjahr 1.490,8 Tsd. EUR).

Die versicherungsmathematischen Berechnungen für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgen mit einem Zinssatz von 3,80 % (Vorjahr 1,90 %), Bezugserhöhungen von 4,00 % (Vorjahr 3,50 %) bzw. Pensionserhöhungen von 2,50 % (Vorjahr 2,00 %). Es kommen die Rechnungsgrundlagen von AVÖ 2018-P sowie die Pensionsantrittsalter in Anlehnungen an APG 2004 zur Anwendung.

Bei der Berechnung der Abfertigungsrückstellung wird wie im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung wird die Fluktuation wie im Vorjahr durch dienstzeitabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt. In den ersten vier Dienstjahren mit 8,00 % p. a., vom 5. bis zum 9. Dienstjahr mit 4,00 % p. a., vom 10. bis zum 14. Dienstjahr mit 2,00 % p. a. und ab dem 15. Dienstjahr mit 1,00 %.

Im Übrigen werden Rückstellungen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der bestmöglich zu schätzen ist.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für sonstige Personalaufwendungen, insbesondere Rückstellung für Bonifikationen und Prämien in Höhe von 15.581,6 Tsd. EUR (Vorjahr 13.881,3 Tsd. EUR), für Prüfungs- und Bilanzveröffentlichungskosten sowie für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 386,7 Tsd. EUR (Vorjahr 352,0 Tsd. EUR) und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 1.578,1 Tsd. EUR (Vorjahr 498,7 Tsd. EUR).

10. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

	Bilanzwert 31.03.2022	Bilanzwert 31.03.2023	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren
Anleihe 2017–2024	500.000,0	500.000,0	0,0	500.000,0	0,0
Anleihe 2019–2024	95.400,0	131.000,0	131.000,0	0,0	0,0
Anleihe 2019–2026	500.000,0	500.000,0	0,0	500.000,0	0,0
Anleihe 2019–2031	50.000,0	50.000,0	0,0	0,0	50.000,0
Sonstige Darlehen	25.000,0	25.000,0	0,0	25.000,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.358.069,8	1.078.653,8	224.032,3	792.621,5	62.000,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.314,0	2.336,9	2.336,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	819.305,0	1.131.781,3	1.131.781,3	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	20.119,3	22.254,0	22.254,0	0,0	0,0
	3.369.208,1	3.441.026,1	1.511.404,6	1.817.621,5	112.000,0

Tsd. EUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 1.001.512,7 Tsd. EUR (Vorjahr 703.160,3 Tsd. EUR), aus Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 39.654,9 Tsd. EUR (Vorjahr 13.951,6 Tsd. EUR) und aus Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 90.613,7 Tsd. EUR (Vorjahr 102.193,1 Tsd. EUR). Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Aufwendungen in Höhe von 17.632,9 Tsd. EUR (Vorjahr 17.501,7 Tsd. EUR), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Am 27. September 2017 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im September 2024 zurückgezahlt und mit 1,375 % jährlich verzinst.

Am 10. April 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im April 2026 zurückgezahlt und mit 1,75 % jährlich verzinst.

Am 19. August 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 50.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im August 2031 zurückgezahlt und mit 1,81 % jährlich verzinst.

Am 25. Juni 2019 gab es ein Emissionsprogramm der voestalpine AG in der Höhe von 150.000,0 Tsd. EUR. Der Zeichnungsstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung beträgt 131.000,0 Tsd. EUR. Die Anleihe 2019–2024 ist monatlich kündbar und ist daher mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr ausgewiesen.

11. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.03.2022	31.03.2023	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Garantien	2.167.622,5	2.401.395,4	0,0
Patronatserklärungen	25,0	25,0	0,0
	2.167.647,5	2.401.420,4	0,0

Tsd. EUR

Die Haftungsverhältnisse in Höhe von 2.401.420,4 Tsd. EUR bestehen im Wesentlichen aus Finanzierungs- und Zahlungsgarantien, während sich der Rest aus Zahlungsgarantien, Rückgarantien, Liefer- und Leistungsgarantien sowie Zollgarantien zusammensetzt. Weiters wurden Patronatserklärungen gegenüber Kreditinstituten für einzelne verbundene Unternehmen im Zusammenhang mit abgeschlossenen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäften und Forderungszessionen abgegeben. Für zwei Gesellschaften wurde eine Patronatserklärung gegenüber der Gesellschaft abgegeben.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

12. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betreffen in erster Linie von Konzernunternehmen für erbrachte Leistungen erhaltene Konzernumlagen in Höhe von 140.200,1 Tsd. EUR (Vorjahr 103.399,0 Tsd. EUR), Weiterverrechnungen von Leistungen und zentralen Beschaffungen der Gesellschaft an Konzerngesellschaften in Höhe von 267.161,4 Tsd. EUR (Vorjahr 216.380,6 Tsd. EUR), davon CO₂-Emissionszertifikate 263.644,4 Tsd. EUR (Vorjahr 213.215,7 Tsd. EUR), und an Dritte in Höhe von 42,1 Tsd. EUR (Vorjahr 37,0 Tsd. EUR).

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2021/22	2022/23
Buchgewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen	37,6	25,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15.884,0	9.748,1
Übrige sonstige betriebliche Erträge	427,7	891,7
	16.349,4	10.665,0

Tsd. EUR

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Personalressourcen und Versicherungsleistungen. In den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ist im Wesentlichen der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen aus Altersversorgung in Höhe von 9.678,8 Tsd. EUR (Vorjahr 15.788,8 Tsd. EUR) enthalten.

14. PERSONALAUFWAND

In der Abschlussperiode waren durchschnittlich 123,7 (Vorjahr: 120,7) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung gliedern sich wie folgt:

	2021/22		2022/23	
	Abfertigungen	Altersversorgung	Abfertigungen	Altersversorgung
Vorstand				
Zahlungen	129,8	5.370,0	0,0	0,0
Dotierung/Verbrauch/Auflösung Rückstellungen ³	-1.355,6	-17.329,6 ¹	1.593,4	-7.203,8 ¹
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beiträge MVK	0,0	0,0	202,5	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	1.250,9	0,0	1.282,2
Leitende Angestellte				
Zahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Dotierung/Verbrauch/Auflösung Rückstellungen	-4,6	0,0	18,9	0,0
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beiträge MVK	0,0	0,0	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	97,3	0,0	104,9
Sonstige Arbeitnehmer:innen				
Zahlungen	278,5	1.049,7	634,9	0,0
Dotierung/Verbrauch/Auflösung Rückstellungen	-295,1	-3.654,3	-758,7	-2.475,0
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beiträge MVK	95,6	0,0	121,4	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	413,8	0,0	460,8
Summe	-1.151,4	-12.802,2	1.812,4	-7.830,9
Zinskomponente	100,7	422,4	205,6	612,6
davon Vorstand	65,0	345,0 ²	126,1	496,3 ²
davon leitende Angestellte	6,5	0,0	15,5	0,0
davon sonstige Arbeitnehmer:innen	29,2	77,4	64,0	116,3

¹ Davon betreffen ehemalige Vorstände 3.208,8 Tsd. EUR (2021/22: 6.673,8 Tsd. EUR).

² Davon betreffen ehemalige Vorstände 218,5 Tsd. EUR (2021/22: 144,2 Tsd. EUR).

³ Auflösung Rückstellung erfolgt unter der Position „Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen“.

Tsd. EUR

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in den österreichischen Konzerngesellschaften basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer:innen als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08, 2008/09, 2014/15 und 2018/19 wurden jeweils zusätzlich zu den bis dahin vereinbarten Beiträgen zwischen 0,3 %-Punkte und 0,5 %-Punkte der Kollektivvertragserhöhungen für die Beteiligung der Mitarbeiter:innen an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe der Beiträge ergibt sich aus den ermittelten Beiträgen auf Basis der Kollektivverträge zum 1. November 2002, 2003, 2005, 2007, 2008, 2014 bzw. 2018 sowie unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung der Beiträge um 3,5 %. In den Geschäftsjahren 2012/13, 2013/14, 2016/17, 2017/18, 2021/22 und 2022/23 wurden für jene österreichischen Konzerngesellschaften, die erst ab einem späteren Zeitpunkt an der Mitarbeiterbeteiligung teilgenommen hatten, weitere Beiträge zwischen 0,27 %-Punkten und 0,50 %-Punkten der Kollektivvertragserhöhungen 2012, 2013, 2016, 2017, 2021 bzw. 2022 für die Beteiligung verwendet.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht der Beschäftigten an diese übertragen. Der Wert der Gegenleistung ist nicht von Kursschwankungen abhängig. IFRS 2 kommt für Aktienzuteilungen aufgrund von niedrigeren Kollektivvertragsabschlüssen daher nicht zur Anwendung.

Für Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs wurde ein internationales Beteiligungsmodell entwickelt, das zunächst im Geschäftsjahr 2009/10 in mehreren Gesellschaften in Großbritannien und Deutschland gestartet werden konnte. Aufgrund der in diesen Pilotversuchen gesammelten sehr positiven Erfahrungen wurde das Modell in diesen beiden Ländern weiter ausgebaut sowie in den folgenden Geschäftsjahren schrittweise in den Niederlanden, in Polen, in Belgien, in der Tschechischen Republik, in Italien, in der Schweiz, in Rumänien, in Schweden und in Spanien neu eingeführt. Im Geschäftsjahr 2022/23 nahmen insgesamt 93 Gesellschaften in diesen elf Ländern an der internationalen Mitarbeiterbeteiligung teil.

Zum 31. März 2023 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Mitarbeiter:innen rund 14,3 % (31. März 2022: 14,2 %) der Aktien der voestalpine AG. Darüber hinaus halten aktive und ehemalige Mitarbeiter:innen der voestalpine rund 0,5 % (31. März 2022: 0,6 %) der Aktien der voestalpine AG, deren Stimmrechte von der Stiftung ausgeübt werden. Insgesamt werden somit zum 31. März 2023 die Stimmrechte von 14,8 % (31. März 2022: 14,8 %) des Grundkapitals der voestalpine AG in der Stiftung gebündelt.

15. ÜBRIGE SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 350.735,6 Tsd. EUR sind unter anderem folgende wesentliche Posten enthalten: Reallokation an Divisionsleitgesellschaften in Höhe von 49.561,2 Tsd. EUR (Vorjahr 35.162,9 Tsd. EUR), Emissionszertifikate in Höhe von 263.644,4 Tsd. EUR (Vorjahr 213.215,7 Tsd. EUR), Honoraraufwendungen für Konsulent:innen und Gutachter:innen in Höhe

von 4.348,5 Tsd. EUR (Vorjahr 3.200,2 Tsd. EUR), Personalkosten für fremde Arbeitskräfte in Höhe von 315,3 Tsd. EUR (Vorjahr 446,2 Tsd. EUR), Werbeaufwendungen in Höhe von 2.736,0 Tsd. EUR (Vorjahr 2.087,1 Tsd. EUR), Beiträge an sonstige Verbände und Vereine in Höhe von 1.002,7 Tsd. EUR (Vorjahr 1.175,9 Tsd. EUR), Mieten und Pachten in Höhe von 2.123,4 Tsd. EUR (Vorjahr 1.875,5 Tsd. EUR), EDV in Höhe von 5.867,4 Tsd. EUR (Vorjahr 4.767,1 Tsd. EUR), sonstige fremde Dienstleistungen in Höhe von 3.979,9 Tsd. EUR (Vorjahr 3.676,3 Tsd. EUR) und Reiseaufwendungen in Höhe von 859,2 Tsd. EUR (Vorjahr 303,6 Tsd. EUR).

16. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungserträge betragen 1.132,4 Mio. EUR (davon 1.132,2 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen), (Vorjahr 1.152,8 Mio. EUR, davon 1.152,6 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen).

17. ERTRÄGE AUS DEM ABGANG VON UND DER ZUSCHREIBUNG ZU FINANZANLAGEN UND WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

Im Vorjahr wurde eine Ausleihung an das Konzernunternehmen voestalpine Texas LLC, Portland, USA, mit einem Betrag von 104.136,5 Tsd. EUR vollständig wieder zugeschrieben. Der Bewertung lag der voraussichtliche Verkaufserlös der Texas-Gruppe zugrunde. Im Vorjahr wurde aufgrund des gestiegenen Unternehmenswertes eine Zuschreibung an der voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien (Muttergesellschaft der High Performance Metals Division) in Höhe von 260.000,0 Tsd. EUR vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2022/23 gab es keine Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens.

18. AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN UND AUS WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

Im Geschäftsjahr 2022/23 gab es wie im Vorjahr weder außerplanmäßige Abschreibungen von Beteiligungen noch von Ausleihungen.

19. ZINSERTRÄGE, ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN UND NEGATIVZINSEN

Der Saldo aus „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“, „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ und „Negativzinsen“ ergibt für das Geschäftsjahr 2022/23 einen Ertrag in Höhe von 58.277,7 Tsd. EUR (Vorjahr 56.155,4 Tsd. EUR). Die Zinserträge bestehen großteils aus Zinsen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, aus Darlehenszinsen von verbundenen Unternehmen, aus Swapzinsen sowie aus Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen aus Finanzierung und Clearing. Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinsen von verbundenen Unternehmen, Swapzinsen, Anleihezinsen und sonstige Aufwandszinsen sowie Wertberichtigungen zu Forderungen aus Finanzierung und Clearing gegenüber verbundenen Unternehmen. Die in den Zuweisungen zu den Rückstellungen für Abfertigungen (205,6 Tsd. EUR, Vorjahr 100,7 Tsd. EUR), Pensionen (612,6 Tsd. EUR, Vorjahr 422,4 Tsd. EUR) und Jubiläumsgelder (27,4 Tsd. EUR, Vorjahr 12,2 Tsd. EUR) enthaltenen Zinskomponenten sind analog zum Vorjahr ebenfalls im Zinsaufwand enthalten.

20. AUFWENDUNGEN FÜR DIE ABSCHLUSSPRÜFERIN

Die Aufwendungen für die Abschlussprüferin betragen 411,1 Tsd. EUR (Vorjahr 313,0 Tsd. EUR) und betreffen mit 277,0 Tsd. EUR (Vorjahr 253,3 Tsd. EUR) die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2022/23. Sonstige Bestätigungsleistungen wurden in Höhe von 74,1 Tsd. EUR (Vorjahr 49,4 Tsd. EUR) erbracht und sonstige Leistungen in Höhe von 60,0 Tsd. EUR (Vorjahr 10,3 Tsd. EUR).

21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die voestalpine AG ist Gruppenträgerin der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, welche insbesondere die wesentlichen inländischen Konzerngesellschaften als Gruppenmitglieder umfasst. Die Gruppenträgerin hat die Körperschaftsteuer für die Unternehmensgruppe an das zuständige Finanzamt zu leisten. Zwischen dem Gruppenmitglied und der Gruppenträgerin besteht eine Regelung über den Steuerausgleich. Danach hat das Gruppenmitglied im Falle eines positiven Ergebnisses eine Steuerumlage an die Gruppenträgerin zu entrichten. Im Falle eines Verlustes eines Gruppenmitgliedes hat die Gruppenträgerin eine Steuerumlage an das Gruppenmitglied zu leisten. Der Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwand (+), Ertrag (-)	31.03.2022	31.03.2023
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	190.645,1	150.525,9
Körperschaftsteuer für Vorperioden	0,0	19.339,1
Ausländische Steuern	65,1	112,3
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	-211.365,1	-134.074,1
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder für Vorperioden	70,5	-2.395,4
Steuerlatenzen	50.574,3	8.233,7
Steuerlatenzen für Vorperioden	0,0	0,0
Summe	29.989,8	41.741,5

Tsd. EUR

Die Körperschaftsteuer für Vorperioden stammt aus der Festsetzung der Körperschaftssteuer für die Jahre 2012 bis 2016.

E. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind Vorsorgen für Devisentermingeschäfte in Höhe von 1.578,1 Tsd. EUR (Vorjahr 498,7 Tsd. EUR) aufgrund von Marktwertveränderungen enthalten. Die Bewertung erfolgt nach der „Mark to Market-Methode“. Es wird das Ergebnis rückgestellt, das bei Glattstellung des Sicherungsgeschäftes am Bilanzstichtag realisiert werden würde. Die verwendeten Marktdaten sind, wenn vorhanden, Fixings (EZB, EURIBOR, Swapfixing), ansonsten Contributors wie beispielsweise Tullet & Tokyo Liberty.

Umfang der derivativen Finanzinstrumente und Fair Value in Summe zum Bilanzstichtag sind in folgender Tabelle dargestellt:

BESTAND AN DERIVATEN

	Nominale	Fair Value	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	2.915,65	-1,21	100 % ≤ 8 Jahre
Commodity Swap	553,62	0,00	100 % < 2 Jahre
Summe	3.469,27	-1,21	

Mio. EUR

Der Fair Value stellt positive und negative Marktwerte dar.

F. SONSTIGE ANGABEN

Als Vorstandsmitglieder der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2022/23 folgende Herren bestellt:

- » Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner, Vorsitzender
- » Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Mitglied
- » Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Franz Rotter, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA, Mitglied

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 200 % des Jahresbruttogehalts, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 250 % des Jahresbruttogehalts begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der quantitativen Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind die „Earnings before interest and taxes“ (EBIT), der „Return on Capital Employed“ (ROCE) und das operative Working Capital in Prozent vom Umsatz. Die konkreten Zielgrößen werden für EBIT und ROCE periodisch, nämlich jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren, vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Der Zielwert für das operative Working Capital in Prozent vom Umsatz wird für das jeweilige Geschäftsjahr vereinbart. Die Berechnungsbasis der jeweiligen Zielgrößen ist unabhängig vom jeweiligen Budget bzw. der Mittelfristplanung, das heißt, Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitative Ziele im Geschäftsjahr 2022/23

wurden erstens die Erarbeitung von Szenarien zur Absicherung der langfristigen Rohstoff- und Energieversorgung des voestalpine Konzerns 2030+ unter besonderer Berücksichtigung von neuen Dekarbonisierungstechnologien und zweitens die Ausarbeitung eines ganzheitlichen Circular Economy-Konzeptes für den voestalpine Konzern zur Etablierung von erweiterten Materialkreisläufen und Forcierung entsprechender Maßnahmen unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit vereinbart.

Die Höhe der vertraglich zugesagten Firmenpension bemisst sich für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner und Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogehalts. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogehalts (ohne variable Bezüge) nicht übersteigen. Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Franz Rotter, Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA und Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage (mit einem Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresbruttogehalts ohne Bonifikation, welcher vom Unternehmen in die Pensionskasse einbezahlt wird).

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurde für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Franz Rotter, Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer und Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA eine außerordentliche Zuzahlung in das beitragsorientierte Pensionsystem beschlossen. Die Zahlung an die Pensionskasse erfolgt in fünf jährlichen gleichen Raten, beginnend mit 31. März 2020.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung, die der Systematik des Angestelltengesetzes nachgebildet ist, wobei die Maximalhöhe nach dem Angestelltengesetz nicht überschritten wird.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für das Geschäftsjahr 2022/23 wie folgt zusammen:

	Lfd. Bezüge fix	Lfd. Bezüge variabel	Summe
Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner	1,31	3,25	4,56
Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer	1,05	2,09	3,14
Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA	1,06	2,09	3,15
Dipl.-Ing. Franz Rotter	1,06	2,09	3,15
Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA	1,06	2,09	3,15
Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA	1,06	2,09	3,15
2022/23	6,60	13,70	20,30
2021/22	5,99	12,45	18,44

Mio. EUR

Zusätzlich zu den in der oben angeführten Tabelle enthaltenen Bezügen sind für Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen im Konzernabschluss folgende Service Costs (Personal-aufwand) erfasst: Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA 0,41 Mio. EUR (2021/22: 0,52 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner 0,18 Mio. EUR (2021/22: 0,61 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2022/23 werden für die Vorstandsmitglieder mit beitragsorientierten Pensionsverträgen Zahlungen für laufende Pensionskassenbeiträge sowie – sofern relevant – Zahlungen für die oben beschriebene beitragsorientierte Zuzahlung im Konzernabschluss wie folgt berücksichtigt: Dipl.-Ing. Franz Rotter 0,62 Mio. EUR (2021/22: 0,61 Mio. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer 0,55 Mio. EUR (2021/22: 0,53 Mio. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA 0,72 Mio. EUR (2021/22: 0,71 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA 0,16 Mio. EUR (2021/22: 0,14 Mio. EUR); für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 1,61 Mio. EUR (2021/22: 1,56 Mio. EUR) durch die Pensionskasse geleistet. Im Geschäftsjahr 2022/23 wurden im Rahmen der bestehenden Abfertigungsregelung für vier Vorstandsmitglieder Zahlungen an eine Vorsorgekasse in Höhe von insgesamt 0,20 Mio. EUR (2021/22: 0,12 Mio. EUR) geleistet.

Zum Bilanzstichtag waren 12,00 Mio. EUR (2021/22: 10,90 Mio. EUR) der variablen Bezüge noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten in der Berichtsperiode folgende Mitglieder an:

- » Dr. Wolfgang Eder, Vorsitzender
- » Dr. Heinrich Schaller, Stv. Vorsitzender
- » Dr. Joachim Lemppenau, Mitglied verstorben am 27. September 2022
- » KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Mitglied
- » Mag. Ingrid Jörg, Mitglied
- » Dr. Florian Khol, Mitglied
- » Mag. Maria Kubitschek, Mitglied
- » Prof. Elisabeth Stadler, Mitglied

- » BR Sandra Fritz, Mitglied
- » Arb.BRV Josef Gritz, Mitglied
- » Arb.BRV Gerhard Scheidreiter, Mitglied
- » BRV Hans-Karl Schaller, Mitglied

Gemäß § 15 der Satzung der voestalpine AG wird die Höhe der Vergütung sowie des Sitzungsgeldes der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder (= Kapitalvertreter:innen) von der Hauptversammlung festgesetzt.

Den von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitgliedern steht weder eine Aufsichtsratsvergütung noch ein Sitzungsgeld zu.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 5. Juli 2023 folgende Aufsichtsratsvergütung sowie Höhe der Sitzungsgelder vorschlagen:

Vorsitzender	100.000 EUR
Stellvertreter des Vorsitzenden	75.000 EUR
Mitglied	50.000 EUR
Vorsitzender eines Ausschusses (sofern nicht AR-Vorsitzender)	25.000 EUR
Sitzungsgeld	500 EUR

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung am 5. Juli 2023 beträgt die Aufsichtsratsvergütung (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2022/23 insgesamt 0,51 Mio. EUR (2021/22: 0,53 Mio. EUR).

Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2022/23 erfolgt spätestens 14 Tage nach der am 5. Juli 2023 stattfindenden Hauptversammlung.

An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Der Jahresabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

Dienstleistungen des Rechnungswesens und der Personalabteilung werden aufgrund von Shared Service-Verträgen von der voestalpine Stahl Linz GmbH und der voestalpine PersonalServices GmbH für die voestalpine AG erbracht.

Die voestalpine AG agiert als Management-Holding für den gesamten voestalpine-Konzern. Es werden sämtliche Leistungen erbracht, um die Ressourcenallokation innerhalb des gesamten voestalpine-Konzerns zum Nutzen sämtlicher Konzerngesellschaften und der Aktionär:innen zu optimieren. Diese Leistungen beinhalten unter anderem Funktionen im Bereich strategisches Personalmanagement, Planung und Strategie, Controlling, Bilanz, Treasury, Recht, Revision und strategisches IT-Management. In diesem Zusammenhang gibt es einen Management- und Servicevertrag zwischen der voestalpine AG und den betroffenen Konzerngesellschaften.

Für das Nutzungsrecht der Wort- und Bildmarke voestalpine besteht ein Markenlizenzvertrag. Beide Positionen werden unter dem Titel „Konzernumlage“ an die betroffenen Konzerngesellschaften verrechnet.

Es erfolgt zum Zwecke eines konzerninternen Liquiditätsausgleichs ein Cash-Pooling durch die voestalpine AG. Dabei werden Liquiditätsüberschüsse und Liquiditätsbedarfe von unterschiedlichen Konzerngesellschaften zueinander ausgeglichen.

Die voestalpine AG fungiert als Organträgerin einer Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 Abs. 2 UStG 1994.

Weiters ist die voestalpine AG Gruppenträgerin einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 (siehe Punkt 21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag).

G. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Am 28. April 2023 begab die voestalpine AG zur weiteren Optimierung ihrer Finanzstruktur nicht nachrangige, unbesicherte Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 250 Mio. EUR. Die in 100.000 EUR gestückelten Wandelschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von fünf Jahren wurden zu 100 % ihres Nennwerts ausgegeben und könnten anfänglich in ca. 6,1 Millionen neue und/oder bestehende nennwertlose Inhaber:innen-Aktien der voestalpine AG gewandelt werden. Das Angebot erfolgte im Rahmen eines beschleunigten Platzierungsverfahrens und richtete sich ausschließlich an institutionelle Investor:innen in definierten Ländern.

H. ERGEBNISVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2022/23 schließt mit einem Bilanzgewinn von 268.000.000,00 EUR. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 1,50 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionär:innen auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 26. Mai 2023

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Robert Ottel e. h.

Franz Rotter e. h.

Peter Schwab e. h.

Hubert Zajicek e. h.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der voestalpine AG, Linz, bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2023 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung Anteile an verbundenen Unternehmen

» Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der voestalpine AG werden Anteile an verbundenen Unternehmen mit 4.244,4 Mio. EUR ausgewiesen und stellen damit bedeutende Vermögenswerte der Gesellschaft dar. Finanzanlagen werden von der Gesellschaft auf den beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn dieser niedriger als der bisherige Buchwert ist. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden weder außerplanmäßige Abschreibungen noch Zuschreibungen erfasst.

Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird mit einem Discounted-Cash-flow-Verfahren unter Einbeziehung der Cashflows aus der vom Konzernmanagement genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung ermittelt.

Für weitere Ausführungen verweisen wir auf das Kapitel „2. Finanzanlagen“ im Anhang.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes werden Annahmen, beispielsweise über die künftigen Zahlungsmittelüberschüsse und den Abzinsungssatz zugrunde gelegt. Die Planung der Cashflows ist grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet. Die Herleitung des Abzinsungssatzes ist komplex und von Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter abhängig. Geringfügige Veränderungen in den Annahmen können zu einer wesentlichen Abweichung des beizulegenden Wertes führen. Aus diesen Gründen und wegen der wesentlichen Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen für den Jahresabschluss haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtig für unsere Prüfung bestimmt.

» Prüferisches Vorgehen

Wir haben den seitens des Managements eingerichteten Prozess zur Identifikation von Indikatoren für außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen hinsichtlich dessen Ausgestaltung und Umsetzung geprüft.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen, bei denen in Vorjahren wesentliche außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfasst wurden bzw. bei denen Indikatoren für Wertminderungen vorliegen, haben wir die der Planung der Cashflows zugrundeliegenden Annahmen und die darin enthaltenen Ermessensentscheidungen kritisch gewürdigt und mit der genehmigten Planungsrechnung abgeglichen. Wir haben die im Rahmen der Berechnungen angesetzten Parameter, wie beispielsweise die geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Working-Capital-Entwicklung oder die geplanten Investitionen, mit unternehmensspezifischen Informationen bzw. mit branchenspezifischen Markterwartungen aus externen Datenquellen verglichen und anhand historischer Daten plausibilisiert sowie eingehend mit dem Management diskutiert und hinterfragt.

Weiters haben wir das Berechnungsmodell auch unter Einbindung interner Experten hinsichtlich seiner Angemessenheit und rechnerischen Richtigkeit beurteilt. Den verwendeten Abzinsungssatz haben wir anhand selbst ermittelter Bandbreiten plausibilisiert.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahres- und Konzernabschluss, die Lageberichte zum Jahres- und Konzernabschluss und die jeweiligen Bestätigungsvermerke. Den Jahresfinanzbericht (ohne den Bericht des Aufsichtsrates) haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erhalten, der Bericht des Aufsichtsrates wird uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt werden.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab. Bezüglich der Informationen im Lagebericht verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht zum Lagebericht“.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob sie wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der Arbeiten, die wir zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhaltenen sonstigen Informationen durchgeführt haben, zur Schlussfolgerung gelangen, dass diese sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- » Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- » Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- » Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- » Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- » Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- » Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- » Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der beigefügte Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Juli 2022 als Abschlussprüfer für das am 31. März 2023 endende Geschäftsjahr gewählt und am 21. September 2022 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem am 31. März 2020 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art 5 Abs 1 der EU-VO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Mag. Marieluise Krimmel.

Wien

26. Mai 2023

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Marieluise Krimmel e. h.
Wirtschaftsprüferin

ppa. Mag. Monika Viertlmayer e. h.
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der voestalpine AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 26. Mai 2023

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.
Vorsitzender des Vorstandes

Franz Kainersdorfer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Robert Ottel e. h.
Mitglied des Vorstandes

Franz Rotter e. h.
Mitglied des Vorstandes

Peter Schwab e. h.
Mitglied des Vorstandes

Hubert Zajicek e. h.
Mitglied des Vorstandes

KONTAKT & IMPRESSUM

KONTAKT

voestalpine AG, Group Communications
T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981
mediarelations@voestalpine.com

voestalpine AG, Investor Relations
T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581
IR@voestalpine.com

www.voestalpine.com

Sämtliche in diesem Geschäftsbericht angeführte Mengenangaben
in Tonnen beziehen sich auf metrische Tonnen (1.000 kg).

Impressum
Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1,
4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG,
Investor Relations, T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581,
IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com
Gestaltung, Realisierung: gugler* MarkenSinn, 3390 Melk

voestalpine AG
voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-0
F. +43/50304/55-DW
www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.